

Jahresbericht der SdpZ

20 25



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 5 Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- 8 Deutsch-Polnisches Forum 2025
- 14 Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und deutsch-polnische Unterstützung für die Ukraine
- 16 Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine
- 17 Ukraine Culture Security Forum in Berlin
- 18 Resilienz und Reformen in der Ukraine in Kriegszeiten: Die Rolle der lokalen Selbstverwaltung – 20. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche
- 21 Aufenthaltspunkt für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- 22 **Medien, Öffentlichkeitsarbeit**
- 24 SdpZ- Journalistenstipendien 2025
- 25 „Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ
- 28 **Bildung**
- 30 PolenMobil in Deutschland 2025
- 32 Ausstellung „Marienburg – Malbork 1945. Ende und Anfang“
- 34 Konferenz „60 Jahre später: Versöhnung in Zeiten der Unruhe“
- 36 Konferenz „60. Jahrestag der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder (Versöhnungsbriefwechsel)“
- 38 **Wissenschaft**
- 40 Deutsch-polnische Konferenz „Fachwerkarchitektur – gemeinsames Erbe ANTIKON 2025“
- 42 **Kultur**
- 44 Konzertante Aufführung der Oper „König Roger“ von Karol Szymanowski in Berlin
- 45 Albrecht-Lempp-Stipendium
- 47 Festival Lodz – Stadt der vielen Kulturen
- 49 Internationales Tanztheater-Treffen in Lublin
- 51 Zwischen uns gesagt. Festival deutsch-polnischer Angelegenheiten
- 54 **Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt**
- 56 Deutsch-Polnische Gärten im Skaryszewer-Park in Warschau
- 59 Deutsch-Polnisches Barometer 2025
- 62 Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+
- 63 17. Europäischer Wirtschaftskongress in Katowice
- 64 „Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ
- 66 Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Partner des Warsaw Security Forums 2025
- 68 32. Kongress der Deutsch-Polnischen und Polnisch-Deutschen Gesellschaften „Nachbarschaft in der Mitte Europas – neue Horizonte“
- 71 Gespräche über Deutschland
- 72 Diskussion „Krieg im Osten – 1939–2025: Lektionen für Europas Sicherheit?“
- 73 Czytelnia/Leseraum
- 76 Finanzbericht der SdpZ
- 88 Stiftungsrat, Stiftungsvorstand
- 93 Mitarbeiter der SdpZ
- 94 Das Konferenzzentrum Zielna

Vorwort

Seit Jahren erfüllt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) ihren Auftrag, das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und Polen zu fördern und zu einem guten Klima in den nachbarschaftlichen Beziehungen beizutragen. Dies geschieht durch die Vergabe von Fördermitteln für externe Projekte sowie durch die Durchführung eigener Veranstaltungen und die Umsetzung von Kooperationsprojekten mit verschiedenen Partnern.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen im Jahr 2025 zählte das von der SdpZ organisierte Deutsch-Polnische Forum. Das gemeinsam mit den Außenministerien beider Länder durchgeführte Format kehrte nach siebenjähriger Pause in den deutsch-polnischen Konferenzkalender zurück.

Unter dem Motto „Gemeinschaft für schwierige Zeiten“ kamen am 4. und 5. Juni 2025 in Berlin Vertreter der Zivilgesellschaft aus Deutschland und Polen zusammen. In neun parallel stattfindenden Diskussionsforen erörterten 70 Podiumsgäste unter anderem Fragen der Wirtschaft und Sicherheit, die Zukunft der Europäischen Union sowie die Rolle der Zivilgesellschaft und die Bedeutung der Kultur für die deutsch-polnischen

Beziehungen. Die Debatten stießen auf großes Interesse: mehr als 700 Personen nahmen daran teil. Das nächste Deutsch-Polnische Forum wird im Juni 2026 stattfinden.

Angesichts des wachsenden Bedarfs an einer fundierten und vertieften Diskussion über die deutsch-polnischen Beziehungen initiierte die Stiftung im Herbst 2025 die neue öffentliche Veranstaltungsreihe „Gespräche über Deutschland“. Langfristig soll sie nicht nur in Warschau, sondern auch in anderen Städten – insbesondere in mittelgroßen Kommunen – stattfinden, wo ein besonderes Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung mit dem heutigen Deutschland besteht. Die Reihe wird in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium und den Regionalen Zentren für Internationale Debatte organisiert.

Im Jahr 2025 gab es mehrere wichtige Jubiläen für die deutsch-polnischen Beziehungen: den 60. Jahrestag der Veröffentlichung der Ostdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie des Briefes der polnischen Bischöfe an die Bischöfe in Deutschland. Anlässlich dieser Jubiläen wurden – mit Unterstützung der SdpZ – zwei Konferenzen organisiert, die im Oktober von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche

in Polen in Warschau sowie im November von der Päpstlichen Theologischen Fakultät in Wrocław im Rahmen des dort begangenen Jahres der Versöhnung stattfanden.

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine engagiert sich die SdpZ aktiv für die Stärkung der Zivilgesellschaft und der Medien in diesem Land. Große Resonanz findet das erstmals im März 2022 ausgeschriebene Stipendienprogramm für Journalistinnen und Journalisten sowie Kriegsreporterinnen und -reporter aus der Ukraine. In der vierten Programmrunde im Jahr 2025 gingen 195 Bewerbungen ein; vergeben wurden 37 Stipendien.

Die Stiftung unterstützte zudem zahlreiche Initiativen zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und der Ukraine. Dazu zählt unter anderem die jährlich in Berlin stattfindende Konferenz „Kyjiwer Gespräche“ ebenso wie die Arbeit der in Warschau ansässigen Stiftung OBMIN, die sich für den Schutz von Museumsbeständen in der Ukraine einsetzt. Darüber hinaus leistet die SdpZ seit vier Jahren direkte Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine, indem sie an ihrem Warschauer Sitz eine Unterkunft- und Anlaufstelle betreibt.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Stiftung ist die Förderung und Vermittlung der polnischen Sprache in Deutschland. Ein Beispiel hierfür ist das vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt umgesetzte Projekt „PolenMobil“. Zwei Polen-Mobile besuchen jedes Jahr mehrere Hundert Schulen in ganz Deutschland und vermitteln Schülerinnen und Schülern auf interaktive Weise Wissen über Polen – zu Geschichte, Kultur, Sprache und Gesellschaft. Im Jahr 2025 feierte

das Projekt sein zehnjähriges Bestehen und zählt zu den wichtigsten Bildungsprojekten, die von der SdpZ unterstützt werden.

Zum Ende des Jahres 2025 kam es zu einer Veränderung in der Zusammensetzung der Gremien der SdpZ. Die Bundesregierung berief Markus Reichel als Mitglied in den Stiftungsrat.

Ausführliche Informationen zur Zusammensetzung der Gremien zum Jahresende 2025 finden sich auf Seite 88 des vorliegenden Berichts sowie auf der Website der Stiftung: <https://sdpz.org/die-stiftung/gremien/>

Detaillierte Beschreibungen der von der SdpZ organisierten Veranstaltungen, Treffen und Konferenzen sind im elektronisch veröffentlichten Jahresbericht enthalten. Dieser stellt sowohl eigene Projekte als auch Vorhaben vor, die in Zusammenarbeit mit Partnern durchgeführt wurden. Das interaktive PDF-Format ermöglicht den direkten Zugang zu den Websites der Partner sowie zu den einzelnen Projekten. Eine vollständige Liste der externen Projekte sowie der im Jahr 2025 von der SdpZ geförderten Publikationen ist unter <https://sdpz.org/die-stiftung/jahresberichte/> abrufbar.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Cornelius Ochmann,
Geschäftsführender Vorstand der SdpZ

Dr. habil. Sebastian Płóciennik
Geschäftsführender Vorstand der SdpZ

Warschau, Juni 2026 ●

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 17.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben. Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden,

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf www.sdpz.org stellen.
<https://sdpz.org/zuschussantraege/https-fwpn-istest-pl-de-zuschussantraege-wie-stelle-ich-einen-antrag/>



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

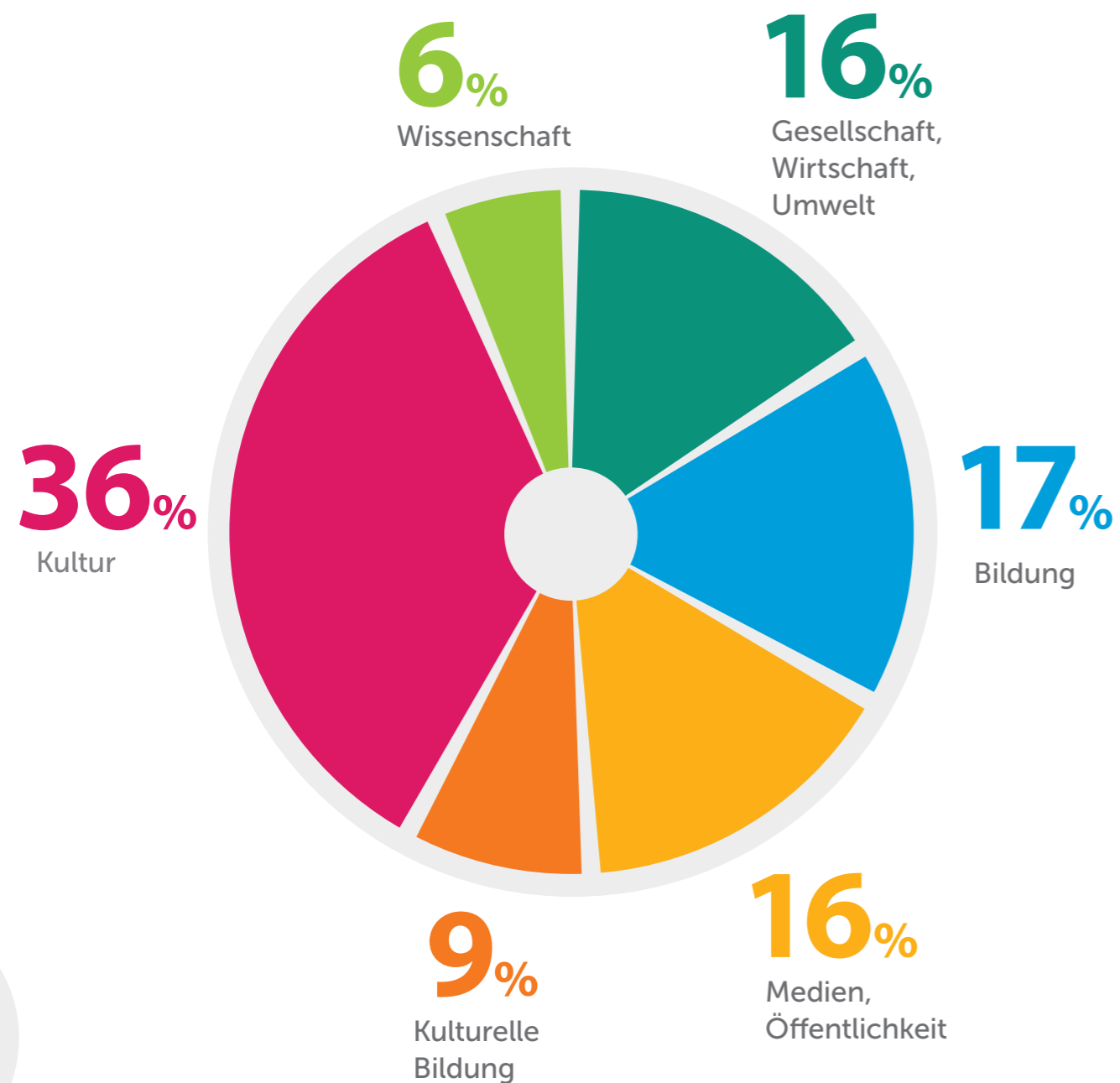
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin
Pariser Platz 4a
10117 Berlin
Tel.: +49 30 300 14 55 35
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2025 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zl
1. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	54	1 990 571
2. Bildung	55	2 155 193
3. Medien, Öffentlichkeit	20	1 989 768
4. Kulturelle Bildung	34	1 117 236
5. Kultur	110	4 463 382
6. Wissenschaft	29	786 998
Zusammen	302	12 503 148
davon Eigenprojekte	13	1 990 571

Deutsch-Polnisches Forum 2025

GEMEINSCHAFT FÜR SCHWIERIGE ZEITEN

4.–5. Juni 2025 Berlin



Im Jahr 2025 kehrte das Deutsch-Polnische Forum nach einer siebenjährigen Pause unter dem Motto „Gemeinschaft für schwierige Zeiten“ in den internationalen Konferenzkalender zurück. Im Auftrag des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen und des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland organisierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit am 4. und 5. Juni 2025 in Berlin dieses erneuerte Format. Die Stiftung lud polnische und deutsche Thinktanks, Institutionen sowie Organisationen

der Zivilgesellschaft aus beiden Ländern zur Mitgestaltung des Forums ein – insgesamt 17 Institutionen und Organisationen. In neun parallel stattfindenden thematischen Debatten diskutierten 70 Panelist:innen unter anderem über Wirtschaft, Sicherheit, die Zukunft der Europäischen Union, die Rolle der Zivilgesellschaft und der Kultur in den deutsch-polnischen Beziehungen sowie über deren Bedeutung für die globale Ordnung. Die Debatten stießen auf ein Rekordinteresse: Über 700 Personen registrierten sich und nahmen an daran teil.



Im Rahmen der Feierlichkeiten am ersten Tag des Forums überreichten die Außenminister Polens und Deutschlands – Radosław Sikorski und Johann Wadepful – den Deutsch-Polnischen Preis für das Jahr 2025. Die Preisträger:innen waren Elwira Niewiera (zweite von links) und das Bildungsstätte Bredbeck (die dritte von links: die Leiterin der Bildungsstätte, Kirsten Dallmann). Damit wurden ihre Verdienste als Vertreter:innen der Zivilgesellschaft beider Länder um den Dialog zwischen Polen und Deutschland, verbunden mit ihrem Engagement und ihrer Unterstützung für die Ukraine im Kampf gegen die russische Aggression gewürdigt.



Podiumsdiskussion „Sicherheit in Europa“. Expert:innen aus beiden Ländern (Agnieszka Bryc, Justyna Gotkowska – Zentrum für Oststudien (OSW), Thomas Kleine-Brockhoff und Wilfried Jilge – DGAP, Dominik Mutter – Auswärtiges Amt, Adam Bugajski – Außenministerium) diskutierten über die Zukunft der europäischen Sicherheitspolitik vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine, der Rolle der NATO und der sich wandelnden Position der USA auf der internationalen Bühne.



Die Podiumsdiskussion „Ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung: Wie können Polen und Deutschland in einer sich wandelnden Welt ihren Wohlstand sichern?“ war in zwei thematische Blöcke geteilt – „Ein schlafender Riese? Wie kann Europa durch die Umwälzungen im Welthandel geführt werden?“ und „Bedrohung oder Chance? Wie können wir unsere Volkswirtschaften in einer Welt voller Herausforderungen sanieren?“. Im ersten Teil waren Dr. Samina Sultan vom Institut der deutschen Wirtschaft und Jan Strzelecki vom Polnischen Wirtschaftsinstitut als Referent:innen zu Gast. Im zweiten Teil sprachen Ignacy Morawski von Puls Biznesu und Prof. Dr. Hubertus Bardt vom Institut der deutschen Wirtschaft. Die Diskussion wurde von Marcin Klucznik vom Polnischen Wirtschaftsinstitut moderiert.



Treffen mit den Beauftragten beider Regierungen für die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Von links: Dr. habil. Sebastian Płóciennik, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Beauftragter des Außenministers für die deutsch-polnische gesellschaftliche und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Knut Abraham, Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, Cornelius Ochmann, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ.

Das Deutsch-Polnische Forum 2025 wurde von den Außenministern der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland, Radosław Sikorski und Dr. Johann Wadepuhl, eröffnet. Das Forum war die erste große Konferenz, die im neuen Gebäude der Botschaft der Republik Polen in Berlin, Unter den Linden 70, stattfand. Neben der Botschaft wurden thematische Panels auch im Pilecki-Institut, im Polnischen Institut

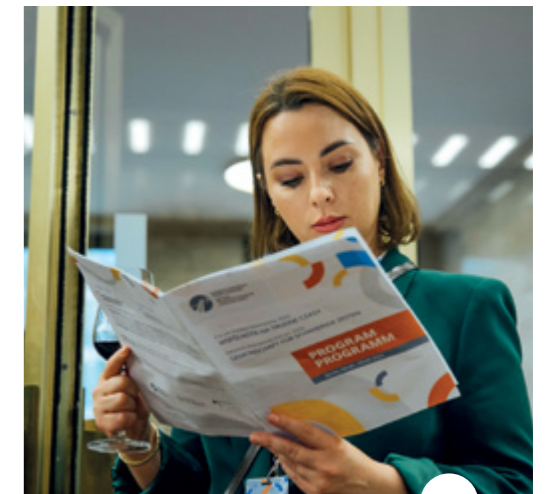
sowie im ZDF-Studio durchgeführt. In der speziell für das Forum 2025 entwickelten Konferenz-App für iPhone- und Android-Geräte fanden sich ein laufend aktualisiertes Programm, Biografien der Teilnehmer:innen sowie zusätzliche Informationen. Diese Inhalte waren auch auf der Website <https://sdpz.org/forum-2025-de/programm-des-forums-2025/> verfügbar.



An der abschließenden Plenardebatte des Deutsch-Polnischen Forums nahmen vier Expertinnen aus dem Bereich der Politikwissenschaft teil: Sylvie Kauffmann, Journalistin bei der französischen Zeitung „Le Monde“, Ljudmyla Melnyk, Programmdirektorin für die Ukraine am Berliner Institut für Europäische Politik, Prof. Dr. Daniela Schwarzer von der Bertelsmann-Stiftung sowie Prof. Dr. Monika Sus, Politikwissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften und an der Berliner Hertie School. Die Diskussion wurde von Dr. Christoph von Marschall, einem deutschen Journalisten von „Der Tagesspiegel“, und Jacek Stawiski vom polnischen Fernsehsender TVN24 moderiert.



Von links: Prof. Dr. Monika Sus, Prof. Dr. Daniela Schwarzer, Ljudmyla Melnyk.



Dem Forum ging ein an junge Berufstätige sowie Studierende gerichteter Essaywettbewerb unter dem Titel „Die deutsch-polnischen Beziehungen in 10 Jahren“ voraus. Die Preisträger:innen erhielten eine finanzielle Unterstützung für ihre Reise nach Berlin zur Teilnahme an der Veranstaltung. An der Bewerbung des Forums beteiligte sich aktiv die „Junge Redaktion“ der Internetseiten der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Bereits im Vorfeld wurden in den sozialen Medien – Facebook (pl und de), Instagram (pl und de) sowie LinkedIn (pl) – kurze Videos veröffentlicht, die die einzelnen Panels ankündigten. Nach dem Forum veröffentlichte die Stiftung schrittweise Berichte zu den einzelnen Debatten in den sozialen Medien und auf ihrer Website.

Berichte der „Jungen Redaktion“ vom Deutsch-Polnischen Forum 2025:

<https://fwpn.org.pl/forum-2025/relacje-z-debat-fpn2025/> (auf Polnisch)

Koordination seitens der SdpZ:
Joanna Czudec

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und deutsch-polnische Unterstützung für die Ukraine

16

Stipendien
für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen
aus der Ukraine

17

Ukraine Culture Security
Forum in Berlin

18

Resilienz und Reformen in der Ukraine in Kriegszeiten:
Die Rolle der lokalen Selbstverwaltung –
20. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche

21

Aufenthaltspunkt für Flüchtende aus der Ukraine
in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit

Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine



Die Stiftung für deutsch polnische Zusammenarbeit hat im Rahmen der Frühjahr und Herbstausgabe 2025 des Stipendienprogramms für Journalist:innen und Kriegsreporter:innen aus der Ukraine insgesamt 37 Stipendien vergeben. Ziel des Programms ist es, ukrainische Journalist:innen bei ihrer mutigen und anspruchsvollen Arbeit nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine zu unterstützen. Das Programm fördert die berufliche Weiterentwicklung, die internationale Zusammenarbeit sowie die Stärkung des unabhängigen Journalismus in Kriegszeiten. In beiden Programmausgaben des Jahres 2025 gingen insgesamt 195 Bewerbungen ein.

Stipendiat:innen der beiden Editionen 2025 sind:

Ivan Antypenko, Anastasiia Bahalika, Taisiia Bakharieva, Serhii Barbu, Hanna Bodrova, Oleksandr Brynza, Maria Galina, Snizhana Gusarevich, Olena Holoborodko, George Ivanchenko, Yuliia Khimeryk, Iryna Klachek, Viktor Kolomiets, Stanislav Kozliuk, Anna Kozmenko, Ivan Krasikov, Olha Kyrylenko, Myroslav Laiuk, Nina Liashonok, Olha Makukha, Maryna Mukhina, Alona Natalukha, Iryna Nazarchuk, Svitlana Pikula, Dzvinka Hanna Pinchuk, Vitalii Poberezhnyi, Nataliia Popovych, Anna Romandash, Ivan Samoilo, Dzvenyslava Safian, Hanna Sokolova-Stekh, Oleksandr Solomko, Yulia Surkova, Olha Tsyktor, Inna Varenysia, Nazarii Vivcharyk, Olha Zyma,.

Die Jury beider Programmausgaben im Jahr 2025 bestand aus Paweł Reszka (Journalist) sowie Sebastian Płóciennik, Cornelius Ochmann und Joanna Czudec von der Stiftung für deutsch polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen:

<https://fwpn.org.pl/programy/fellowship-program-for-journalists-and-war-correspondents-from-ukraine/>

Koordination seitens der SdpZ:
Joanna Czudec

Ukraine Culture Security Forum in Berlin



Diskussionspanel.

Vom 22. bis 23. Oktober 2025 fand in Berlin das Ukraine Culture Security Forum zum Thema „Kultur als Fundament von Sicherheit und Demokratie“ statt. Veranstalter waren das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und die Botschaft der Republik Polen in Deutschland. Organisiert wurde das Forum von der Stiftung OBMIN sowie zahlreichen Partnern aus der Ukraine, Deutschland, Polen und Frankreich. Das Forum brachte Vertreter:innen von Ministerien, Museen, Kulturinstitutionen, NGOs und internationalen Organisationen zusammen, um zu erörtern, wie Kultur in Zeiten von Krieg und Wiederaufbau zu nationaler Sicherheit, Resilienz und demokratischen Werten beitragen kann. Unter den 150 Teilnehmer:innen aus der Ukraine, Deutschland, Polen, Frankreich, Schweden, Estland und Großbritannien befanden sich auch Vertreter:innen internationaler Kultur-

und Regierungsinstitutionen, u. a. Angehörige der Botschaften Polens, der Ukraine und Frankreichs sowie des Auswärtigen Amts der Bundesrepublik Deutschland.

Das Ukraine Culture Security Forum bekräftigte erneut, dass Kulturschutz gleichbedeutend ist mit dem Schutz von Freiheit, Identität und demokratischer Ordnung. Die in Berlin entstandenen Ideen und Partnerschaften werden sich weiterentwickeln. Sie stärken die internationalen Netzwerke für kulturelle Sicherheit und unterstreichen, dass die Kultur der Ukraine nicht allein Sache der Ukraine ist, sondern ein gemeinsames Erbe, dessen Schutz Europa als Ganzes obliegt.

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak

Resilienz und Reformen in der Ukraine in Kriegszeiten: Die Rolle der lokalen Selbstverwaltung – 20. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche



Dr. Krzysztof Stanowski, Direktor des Büros für internationale Zusammenarbeit der Stadt Lublin, nahm an zwei Podiumsdiskussionen teil und stellte die Sichtweise und Erfahrungen polnischer Gemeinden im Bereich der EU-Integration vor.

Die 20. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche, die am 18. und 19. November 2025 in Berlin stattfand, widmete sich der Rolle von Dezentralisierung, kommunaler Resilienz und guter Regierungsführung für den Wiederaufbau der Ukraine und ihre europäische Integration unter Kriegsbedingungen. Im Mittelpunkt stand die Erkenntnis, dass die Erholung der Ukraine eng mit der europäischen Sicherheit



Panel IV: „Sicherheit und gegenseitige Unterstützung zwischen der Ukraine und der Europäischen Union“. Von links: Wilfried Jilge (DGAP), Yulia Marushevska (Büro für Reformförderung im Verteidigungsministerium der Ukraine), Oleksii Dorogan (Geschäftsführer des Better Regulation Delivery Office – BRDO).

verbunden ist und Resilienz vor allem auf lokaler Ebene entsteht – durch starke Kommunen, zivilgesellschaftliches Engagement und transparente Entscheidungsstrukturen. Mit über 200 Gästen aus der Ukraine, Deutschland, Polen und weiteren EU-Staaten unterstrich die Konferenz die wachsende Bedeutung der Ukraine. Besonders die polnische Beteiligung an der Veranstaltung wurde weiter gestärkt. Die Partnerschaft mit der Stadt Lublin sowie das Engagement von Dr. Krzysztof Stanowski,

Direktor des Internationalen Büros der Stadt Lublin, setzten wichtige Impulse für die kommunale Zusammenarbeit und den Erfahrungstransfer im Bereich EU-Integration und Verwaltungsmodernisierung. Die polnische Perspektive und Erfahrung bietet konkrete Orientierung für die Ukraine, wie EU-Standards umgesetzt, Fördermittel effektiv genutzt und transparente Verwaltungsstrukturen aufgebaut werden können. Der Austausch zwischen polnischen, deutschen und



Meinungsaustausch der Konferenzteilnehmer:innen nach den offiziellen Debatten.

ukrainischen Kommunen wurde erneut als zentraler Erfolgsfaktor für eine nachhaltige und EU-konforme Transformation benannt. Auch im sicherheitspolitischen Teil der Konferenz war die polnische Expertise präsent. Im abschließenden Panel „Security and mutual support between Ukraine and EU“ diskutierte Łukasz Maślanka, Senior Fellow am Zentrum für Oststudien (OSW), gemeinsam mit ukrainischen Experten und Expertinnen über die sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und der EU, industrielle Kooperationen im Verteidigungsbereich sowie Lehren aus der ukrainischen Verteidigungsfähigkeit.

Die Kyjiwer Gespräche wurden 2005 als internationale Konferenzreihe gegründet und verstehen sich als überparteiliche und unabhängige Plattform zur Vertiefung des deutsch-ukrainischen Dialogs. Durch die kontinuierlich stärkere Einbindung polnischer Partner entwickelt sich die Konferenz zunehmend zu einer wichtigen deutsch-polnisch-ukrainischen Initiative, die den Austausch zwischen den drei Ländern vertieft und konkrete Impulse für die kommunale Zusammenarbeit und die europäische Sicherheitsdebatte gibt.

Koordination seitens der SdpZ:
Karolina Fuhrmann ●

Aufenthaltspunkt

für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



Räume des Aufenthaltspunktes.

Im März 2022 richtete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) in seinerzeit nicht vermieteten Räumen im stiftungseigenen Bürokomplex „Zentrum Zielna“ dreißig Schlafplätze für Geflüchtete aus der Ukraine für mittelfristige Aufenthalte ein. Die Stiftung stattete den Aufenthaltspunkt auf eigene Kosten mit dem Nötigsten aus (Betten, Matratzen, Bettzeug, Handtücher usw.). Die ersten Gäste wurden am 5. April 2022 aufgenommen. Der Aufenthaltspunkt wurde im städtischen Hilfesystem zur Unterbringung von Geflüchteten registriert. Für ihren Unterhalt gelang der SdpZ 2022 die Einwerbung von Mitteln des Auswärtigen Amts, aus dem polnischen

Staatshaushalt sowie der Polsat-Stiftung. Seit 2023 finanzierte die SdpZ den Aufenthaltspunkt aus eigenen Mitteln. Ende 2025 hielten sich 19 Personen im Aufenthaltspunkt auf. Es handelt sich dabei um ältere Menschen sowie um Mütter mit Kindern. Für jeden frei werdenden Platz finden sich schnell neue Interessenten. Einige Personen ziehen aus, sobald sie Arbeit und Wohnung gefunden haben, andere sind dauerhaft nach Großbritannien ausgeweist. Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine betreibt die SdpZ ihren Aufenthaltspunkt auch 2026 weiter.

Koordination seitens der SdpZ:
Beata Sobczak ●

Medien, Öffentlichkeitsarbeit

24

SdpZ
- Journalistenstipendien 2025

25

„Junge Redaktion“
der Internetseiten der SdpZ

Journalistenstipendien der SdpZ 2025


Für die Frühjahrs- und Herbstausgabe des Wettbewerbs um die Journalistenstipendien der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Jahre 2025 gingen 85 Bewerbungen ein. Eine Förderung für ihre Arbeit erhielten 30 Journalistinnen und Journalisten aus Polen und Deutschland, die an Beiträgen zu den deutsch-polnischen Beziehungen, der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie zu aktuellen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Herausforderungen arbeiten.



Liste der Stipendiatinnen und Stipendiaten 2025:

Piotr Barejka, Karolina Benedyk,
Oliver Bilger, Isabelle de Pommereau,
Olga Doleśniak-Harczuk, Beata Dżon-Ozimek,
Karin Finkenzeller, Jakub Górnicki, Łukasz
Grajewski, Jerzy Haszczyński, Ula Idzikowska,
Jolanta Łada-Zielke, Joanna Lamparska-Kałuża,
Szymon Maj, Zbigniew Masternak,
Lech Moliński, Szymon Opryszek, Antonina
Palarczyk, Lidia Pańków, Katarzyna Przyborska-
Atkonis, Marek Rabij, Joanna Ratajczak, Katja
Spigiel, Joanna Strzałko, Michał Sutowski,
Magdalena Szaniawska-Schwabe, Nancy
Waldmann, Patrycja Wanat, Iwona Weidmann,
Karolina Wigura

Mitglieder der Jury in beiden Ausgaben waren:
Jacek Stawicki (TVN24, Tygodnik Powszechny),
Stefan Locke (Frankfurter Allgemeine Zeitung),
Cornelius Ochmann (SdpZ), Sebastian
Płóciennik (SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ).
Mehr Informationen: [https://sdpz.org/tatigkeit/
journalistenstipendium/](https://sdpz.org/tatigkeit/journalistenstipendium/)

Koordination seitens der SdpZ:
Joanna Czudec 

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ

Die „Junge Redaktion“ richtet sich an Studierende des Journalismus sowie anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer (Politikwissenschaft, Neophilologie, Kulturwissenschaft) aus ganz Polen. Im Jahr 2025 bestand das Praktikumsprogramm für die „Junge Redaktion“ aus Workshops zu den Themen Berichterstattung, Interviewführung und Erstellung ansprechender Social-Media-Inhalten.

Unsere Referentinnen waren:

- Urszula Jabłońska – Orientalistin und Reporterin, veröffentlicht u.a. im Magazin „Pismo. Magazyn Opinii“, in den Beilagen „Duży Format“ und „Wysokie Obcasy“;
- Olimpia Jenczek – Online-Branding Spezialistin;
- Magdalena Kicińska – Reporterin, bis 2024 Chefredakteurin des Magazins „Pismo. Magazyn Opinii“, Mitautorin der Bücher „Teraz '43. Losy“ (Jetzt '43. Schicksale) und „Dom w butelce“ (Haus in der Flasche) sowie der Reportagesammlung „Przecież ich nie zostawię“ (Ich lass sie doch nicht allein). Im Februar 2019 erschien ihr poetisches Debüt mit dem Titel „Środki transportu“ (Transportmittel);
- Agnieszka Wójcińska – Journalistin und Reporterin sowie Redakteurin der „Jungen Redaktion“.



Urszula Jabłońska
fot. Monika Bereżecka



Olimpia Jenczek



Magdalena Kicińska



Agnieszka Wójcińska
fot. Alicja Szulc



Die Alumnae und Alumni in Przemyśl.



Die „Junge Redaktion“ zu Besuch im RBB-Studio in Berlin.

Die „Junge Redaktion“ hat 2025 fast 40 Berichte über von der Stiftung initiierte und mitfinanzierte Veranstaltungen erstellt. Alle Beiträge sind zu finden unter: https://fwpn.org.pl/dzialalnosc/mloda-redakcja/?pa_year=2025 sowie auf dem Facebook-Profil der „Jungen Redaktion“: <https://www.facebook.com/MlodaRedakcja> (auf Polnisch)
Die Redakteur:innen besuchten und berichteten u.a. über die Debattenreihe des Andrzej

Godlewski-Forums „Dialog+“, die Diskussion zur polnischen Erstausgabe von Angela Merkels Autobiografie „Freiheit. Erinnerungen 1954–2021“, die Ausstellung „Allmachtsphantasien“ im Kulturzentrum Zamek in Posen, die Ausstellung „1945. Nie koniec, nie początek“ (Weder Ende noch Anfang) im Museum der Geschichte der polnischen Juden POLIN in Warschau, die erste Ausgabe des Literaturfestivals „Miasto z rzeką“ (Stadt mit Fluss) in Przemyśl sowie den Auftritt



Besuch der „Jungen Redaktion“ in der Deutschen Botschaft in Warschau. Treffen mit Anna-Lena-Rückheim-von Hassel (Erste von links).

des Kollektivs „Slavs and Tatars“ im Rahmen des Festivals Łódź Wielu Kultur (Lodz-Stadt der vielen Kulturen).

Am Programm im Jahr 2025 nahmen teil: Aleksandra Bajno, Mikołaj Chomka, Zuzanna Czachowska, Julia Florkowska, Weronika Kamieńska, Aleksandra Kozarska, Teresa Kulej, Maja Owczarek, Berenika Serwatka, Kinga Skotnicka, Milena Skóra, Wiktor Zalewski und Martyna Żydek.

Die SdpZ betreibt auch ein Alumni-Programm der „Jungen Redaktion“ und ermöglicht damit die dauerhafte Vernetzung mit den ehemaligen Jungen Redakteur:innen. Im Rahmen des Programms werden Fachseminare in Präsenz angeboten und Netzwerktreffen veranstaltet. Im Jahr 2025 trafen sich die Alumni und Alumnae des Programms zu einem Workshop zum Thema Dialogführung, der von Katarzyna Komar-Macyńska und Natalia Kertyczak im „Ukrainischen Haus“ in Przemyśl geleitet wurde. Stipendiaten und Stipendiatinnen sprachen über die Merkmale eines guten Dialogs, die Unterschiede zwischen Dialog und Debatte sowie über Modelle der gesellschaftlichen Polarisierung.

Koordination seitens der SdpZ:
Małgorzata Gmiter 🟡

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2025 20 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 989 768 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2025 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bildung



30 PolenMobil in Deutschland 2025

32 Ausstellung „Marienburg – Malbork 1945. Ende und Anfang“

34 Konferenz „60 Jahre später: Versöhnung in Zeiten der Unruhe“

36 Konferenz „60. Jahrestag der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder (Versöhnungsbriefwechsel)“



PolenMobil in Deutschland 2025



PolenMobil

2025 war für das PolenMobil ein besonderes Jahr: Das Projekt feierte sein 10-jähriges Bestehen und verzeichnete mit 218 Einsätzen an mehr als 130 Schulen und außerschulischen Veranstaltungsorten einen neuen Höchststand. Insgesamt wurden 4273 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen mit einem interaktiven Programm für Polen begeistert. Hinzu kamen rund 300 weitere Teilnehmende bei außerschulischen Veranstaltungen, etwa bei den Brandenburgischen Sommerkonzerten in Brandenburg an der Havel. Seit seinem Start im Jahr 2015 vermittelt das PolenMobil im Rahmen kostenloser Unterrichtsbesuche auf unterhaltsame und informative Weise Wissen über Polen, seine Geschichte, Kultur, Sprache und Gesellschaft. Zugleich baut es

Vorurteile ab und bereitet Schüleraustausche vor. Zum 1. September 2025 übernahm David Swierzy die Nachfolge von Barbara Kaczocho als Projektkoordinator für die südlichen Bundesländer. Natalia Mariankowska koordinierte weiterhin die Einsätze im Norden Deutschlands. Ein wichtiger Bestandteil blieb auch 2025 die Förderung des Polnischunterrichts als Herkunftssprache in Kooperation mit dem Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) sowie die Verstärkung des Teams durch neue Sprachanimateure. Höhepunkt des Jahres war die Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen am 7. Oktober 2025 in der neuen Botschaft der Republik Polen in Berlin. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern, Förderern und Wegbegleitern blickte das Team des PolenMobils auf die Projektanfänge zurück



Von links: Christof Schimsheimer, Melanie Robke, Cornelius Ochmann, Dr. Matthias Kneip, David Swierzy, Natalia Mariankowska.

und präsentierte zugleich neue Ideen für die kommenden Jahre. Die große Resonanz und die hohe Wertschätzung der Gäste – darunter auch der bisherige Schirmherr und ehemalige Bundestagsabgeordnete Dietmar Nietan – unterstrichen den festen Platz des PolenMobils in der deutsch-polnischen Bildungslandschaft. Besonders positiv fiel im Jubiläumsjahr auch eine umfassende Evaluation aus. Sie bestätigte die hohe Qualität der Einsätze, die große Nachfrage an Schulen sowie den nachhaltigen Mehrwert des niedrigschwelligen und interaktiven Bildungsangebots. Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler bewerten das Format durchweg positiv und laden das PolenMobil vielfach erneut ein. Damit bewies das PolenMobil auch nach zehn Jahren, dass es ein lebendiges, gefragtes und zukunftsweisendes Bildungsprojekt auf Rädern ist – nicht zuletzt dank der maßgeblichen Unterstützung der SdpZ (424.768 EUR seit 2015). Cornelius Ochmann, geschäftsführendes



Von links: Aneta Windpassinger, Markus-Tobias Lerch, Magda Mazurek, Anna Lebiezka, Klaudia Kruschyna, Maja Kiedrowska, Dr. Anna Mróz, Dr. Erik Malchow.

Vorstandsmitglied der SdpZ, betonte in seinem Grußwort am 7. Oktober die Bedeutung des PolenMobils als wichtigstes Bildungsprojekt der Stiftung, das das Interesse an Polen und der polnischen Sprache bei der jungen Generation stärkt und damit zur deutsch-polnischen Verständigung beiträgt. Das PolenMobil ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Polen-Instituts und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Schirmherr ist Knut Abraham, Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit.

Mehr Informationen:

<https://www.poleninderschule.de/polenmobil>

Koordination seitens der SdpZ:
Karolina Fuhrmann

Ausstellung „Marienburg – Malbork 1945. Ende und Anfang“



Ausstellungsplakat

Anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs präsentierte das Stadtmuseum Malbork in Kooperation mit dem Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf die Ausstellung „Marienburg – Malbork 1945. Das Ende und der Anfang“. Die Ausstellung fand im Rahmen des von der Stadt Malbork ausgerufenen Gedenkjahrs anlässlich des Endes des Zweiten Weltkriegs und der Rückkehr der Stadt nach Polen vor 80 Jahren statt. „Dies ist eine Ausstellung über Menschen, über ihre Sehnsucht, ihren Verlust, aber auch ihre Hoffnung. Marienburg – Malbork: Mit diesen Worten wollen wir der



Die deutsche Zivilbevölkerung verlässt Marienburg.

gemeinsamen, wenn auch schwierigen Geschichte Tribut zollen“, sagte Tomasz Agejczyk, Direktor des Museums, während der Vernissage. 1945 war ein Jahr tiefgreifender Veränderungen. Für das deutsche Marienburg bedeutete es das Ende, für das polnische Malbork den Anfang.

Die Ausstellung war vom 9. Mai bis Ende Dezember 2025 zu sehen und zeigte erstmals die tragische Evakuierung der Stadt angesichts der Offensive der Roten Armee im Januar 1945. Die Kämpfe um die Stadt dauerten bis zum 9. März 1945. Die viel zu späte Entscheidung der NSDAP, die Stadt zu evakuieren, führte dazu, dass es vielen Einwohner:innen nicht mehr gelang, rechtzeitig zu fliehen, und sie fanden den Tod – darunter auch alliierte Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Der Einnahme der Stadt durch die Rote Armee folgten Plünderungen sowie die



Koffer eines polnischen Repatriierten.

Demontage von Industrieanlagen und ihr Abtransport in die UdSSR. Die offizielle Übergabe der Stadt durch die sowjetischen Behörden an Polen erfolgte erst am 3. Juni 1945. Angesichts des Ausmaßes der Zerstörungen (darunter auch der Kreuzritterburg), der Verminderung der Stadt und der Beschädigung der städtischen Infrastruktur gestalteten sich die Anfänge des polnischen Malbork schwierig. Die Besonderheit der Ausstellung bestand darin, das Thema aus doppelter Sicht, einer deutschen und polnischen Perspektive, zu beleuchten.

Die Ausstellung war mit Beschriftungen auf Deutsch, Polnisch und Englisch versehen. Ein Großteil des verwendeten Archivmaterials stammte von ehemaligen deutschen Einwohner:innen der Stadt. Die Ausstellung stieß bei Besucher:innen aus Polen wie auch aus Deutschland auf großes Interesse. Sie ist Beispiel einer gelungenen deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Gedenken an die gemeinsame Geschichte.

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz ●



Blick in die Ausstellung.

Ausstellungsbericht von Mikołaj Chomka, Teilnehmer des SdpZ-Programms „Junge Redaktion“:
„Miasto o dwóch tożsamościach“ (Eine Stadt mit zwei Identitäten) <https://fwpn.org.pl/miasto-o-dwoch-tozsamosciach/> (auf Polnisch)

Konferenz

„60 Jahre später: Versöhnung in Zeiten der Unruhe“



Markus Meckel bei seinem Einführungsvortrag „Zukunft braucht Weisheit und Mut“.

Die Ostdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland am 1. Oktober 1965 und der Brief der polnischen Bischöfe an die deutschen Bischöfe am 18. November 1965 gelten als bedeutende Dokumente der deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Anlässlich des 60. Jahrestages der Veröffentlichung dieser Dokumente fand am 4. Oktober 2025 in den Gebäuden des Sejm und des Senats der Republik Polen, veranstaltet von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, die Konferenz „60 Jahre später: Versöhnung in Zeiten der Unruhe“ statt. Eröffnet wurde die Konferenz vom Bischof der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Jerzy Samiec, und der Ratsvorsit-

zenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischöfin Kirsten Fehrs. Grußworte sprachen der Staatssekretär im Außenministerium der Republik Polen, Władysław Teofil Bartoszewski, und der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Bodo Ramelow. Markus Meckel, evangelischer Theologe und Ko-Vorsitzender des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, hielt einen Einführungsvortrag zum Thema „Zukunft braucht Weisheit und Mut“. Cornelia Pieper, Ko-Vorsitzende des Vorstands der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, nahm gemeinsam mit Prof. Dr. habil. Andrzej Friszke (Polnische Akademie der Wissenschaften) und Prof. Dr. Krzysztof



Von links: Władysław Teofil Bartoszewski (Staatssekretär im Außenministerium der Republik Polen), Bodo Ramelow (Vizepräsident des Deutschen Bundestages), Miguel Berger (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Bischof Jerzy Samiec, Bischöfin Kirsten Fehrs.

Miszczak (Hochschule für Wirtschaft SGH Warschau) an der von Dr. Agnieszka Łada-Konefał (Deutsches Polen-Institut Darmstadt) moderierten Diskussion „Internationale Politik auf der Grundlage von Werten in Zeiten von Extremismus, Populismus und Krieg“ teil. Der Konferenz ging die Unterzeichnung einer Partnerschaftvereinbarung zwischen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz voraus. Abschließend fand am Sonntag, dem 5. Oktober 2025 ein deutsch-polnischer Gottesdienst mit einem Gebet für Versöhnung und Frieden in der Evangelisch-Augsburgischen Dreifaltigkeitskirche in Warschau statt.

Link zur Aufzeichnung des Einführungsvortrags der Konferenz: https://www.youtube.com/watch?v=WRJT4Zrfz-M&list=PLLQBzwDpH_MQVguT_0BKOBHK9xgxRILvO&index=8

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz



Diskussion „Internationale Politik auf der Grundlage von Werten in Zeiten von Extremismus, Populismus und Krieg“. Von links: Agnieszka Łada-Konefał, Krzysztof Miszczak, Cornelia Pieper, Andrzej Friszke.

Konferenz

„60. Jahrestag der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder (Versöhnungsbriefwechsel)“

Anlässlich des 60. Jahrestages der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder hat der Stadtrat von Breslau das Jahr 2025 zum Jahr der Versöhnung erklärt. Am 18. und 19. November 2025 wurde die Stadt zum geistigen und intellektuellen Zentrum der Gedenkfeierlichkeiten. Der berühmte Bischofsbrief war ein Akt der Versöhnung und bildete über Jahrzehnte das Fundament des deutsch-polnischen Dialogs zwischen den Kirchen und Völkern beider Länder. Die von der Päpstlichen Theologischen Fakultät in Breslau zu diesem Anlass veranstaltete Konferenz „60. Jahrestag der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder (Versöhnungsbriefwechsel)“ fand am 19. November 2025 in der Aula der Fakultät statt. Eröffnet wurde die Konferenz vom Breslauer Metropoliten, Erzbischof Józef Kupny. Vorträge hielten unter anderem Prof. Norman Davies („Der Bischofsbrief vor dem Hintergrund der Geschichte Polens“), Prof. Klaus Ziemer, Universität Trier („Versöhnung als Wert für das vereinigte Europa“), die ehemalige Ministerpräsidentin der Republik Polen, Prof. Hanna Suchocka, Adam-Mickiewicz-Universität

Posen („Versöhnung als Schlüsselkategorie für das Pontifikat von Johannes Paul II.“), Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des Rates der SdpZ („Die Rolle der Protestanten im Prozess der deutsch-polnischen Versöhnung“), Dr. Andrzej Grajewski („Der Brief der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder als Inspiration für die polnisch-ukrainische Versöhnung“) und Dr. habil. Robert Żurek, Stiftung Kreisau („Deutschland in Zeiten der Versöhnungsgesten“). Auch Schüler:innen der Breslauer Gymnasien nahmen an der Veranstaltung teil. Auf diese Weise ist es gelungen, auch die nächste Generation, die die Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegsspannungen nur aus Schulbüchern kennt und die in den kommenden Jahrzehnten Mitverantwortung für die Gestaltung der deutsch-polnischen Nachbarschaft tragen wird, in die Auseinandersetzung mit der Botschaft einzubinden. Die Teilnahme von Vertreter:innen beider Bischofskonferenzen, lokaler Behörden und dem akademischen Umfeld schuf Raum für Gespräche über historische Erinnerung, Versöhnung und Verantwortung für die Zukunft Europas.



Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestages des Versöhnungsbriefwechsels am Denkmal für Kardinal Bolesław Kominek, dem Initiator der Botschaft der polnischen Bischöfe, vor der Breslauer Kathedrale St. Johannes der Täufer am Vortag der Konferenz.



Diskussionspanel „Inspirationen“. Von links: Dr. Andrzej Grajewski, Markus Meckel, Priester Dr. habil. Norbert Jerzak (Prorektor der Päpstlichen Theologischen Fakultät Breslau – Moderation), Prof. Kazimiera Jaworska.

Während der Konferenz entstanden neue Kontakte zwischen kirchlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen aus Deutschland und Polen, die interessante deutsch-polnische Projekte in naher Zukunft versprechen.

Link zum Mitschnitt der Konferenz: <https://www.youtube.com/watch?v=0x7x3OYram8>

Link zum Mitschnitt der Feierlichkeiten: <https://www.youtube.com/watch?v=DTS5tJAOyF8>

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz

Im Bereich Bildung hat die SdpZ 2025 55 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 155 193 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2025 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Wissenschaft

40

21. Deutsch-polnische Konferenz
„Fachwerkarchitektur
– gemeinsames Erbe ANTIKON 2025“

21. Deutsch-polnische Konferenz „Fachwerkarchitektur – gemeinsames Erbe ANTIKON 2025“



Konferenzteilnehmer:innen während der Studienreise in Altranft.



Die im Rahmen der Reihe ANTIKON organisierten Konferenzen und ihr Begleitprogramm dienen dem Erfahrungsaustausch über die Rettung, Restaurierung und Nutzung von Fachwerk- und Holzbauten. 2025 fand die Konferenz mit mehr als 100 Teilnehmer:innen aus Deutschland und Polen in Moryń (Mohrin) statt. Programmpunkte dieses jährlichen Treffens für Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen waren unter anderem eine Studienreise zu Holz- und Fachwerkbauten auf beiden Seiten

der Grenze (Altranft im Landkreis Märkisch-Oderland auf deutscher Seite und Stare Łysogórki auf polnischer Seite), Berichte über laufende Konservierungsprojekte sowie Fragen zu den rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den Denkmalschutz in Deutschland und Polen. Die ANTIKON-Konferenz ist die größte deutsch-polnische Initiative zum Schutz von Fachwerkbauten, mit dem Ziel, das gemeinsame kulturelle Erbe bekannt zu machen und zu erhalten. Dank dieser besonderen Plattform der



Praxisworkshop Fotogrammetrie in der romanischen Heilig-Geist-Kirche in Moryń (Mohrin).

Zusammenarbeit und des Meinungsaustauschs von Wissenschaftler:innen, Expert:innen und Praktiker:innen aus beiden Ländern ist es gelungen, viele wertvolle Denkmäler der Fachwerk- und Holzarchitektur vor Verfall und Vergessen zu bewahren.

Veranstalter der Konferenz war die Gesellschaft zur Förderung der Entwicklung Westpommerns SZCZECIN-EXPO. Zu den Förderern der Konferenz gehörten neben der SdpZ u. a. das Ministerium für Kultur und nationales Erbe der Republik Polen, das Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, das polnische Nationalinstitut für Denkmalpflege, das Woiwodschaftsamt für Denkmalschutz in Stettin und die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz in Görlitz.

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak

Im Bereich Wissenschaft hat die SdpZ 2025 29 Projekte mit einer Gesamtsumme von 786 998 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2025 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Kultur



44 Konzertante Aufführung der Oper
„König Roger“ von Karol Szymanowski in Berlin

45 Albrecht-Lempp
-Stipendium

47 Festival
Lodz – Stadt der vielen Kulturen

49 Internationales
Tanztheater-Treffen in Lublin

51 Zwischen uns gesagt.
Festival deutsch-polnischer Angelegenheiten

Konzertante Aufführung der Oper „König Roger“ von Karol Szymanowski in Berlin



Dirigent Jacek Kasprzyk

Am 12. Mai 2025 brachte die Posener Oper (Teatr Wielki) unter der Leitung von Jacek Kasprzyk in der Berliner Philharmonie die Oper „König Roger“ (Król Roger) von Karol Szymanowski zur Aufführung. Nach „Das Gespensterschloss“ (2024), „Paria“ (2023) und „Halka“ (2019) handelte es sich um die bereits vierte konzertante Darbietung der Posener Oper an diesem prestigeträchtigen Ort. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert bereits seit Jahren deren Bemühungen um die Bekanntmachung und Förderung polnischer Musik in Deutschland. Das Konzert stand unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Republik Polen in Berlin.

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak



Albrecht-Lempp -Stipendium

Die Preisträger:innen des Albrecht-Lempp-Stipendiums für das Jahr 2025 waren: Katharina Bendixen und Aleksandra Tarnowska. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin haben das Albrecht-Lempp-Stipendium für das Jahr 2025 vergeben. Preisträger:innen:

Katharina Bendixen (geb. 1981) lebt mit ihrer Familie in Leipzig und schreibt Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihrem Debutband „Der Whiskyflaschenbaum“ (2009) folgten mehrere Erzählungsbände und 2016 der Roman „Ich sehe alles“, die Kinderbuchreihe „Zorro, der Mops“ und das Jugendbuch „Taras Augen“. 2025 erscheint der Erzählungsband „Eine zeitgemäße Form der Liebe“ in der Edition Nautilus. Katharina Bendixen ist Mitherausgeberin von „Other Writers Need to Concentrate“ (www.other-writers.de), einem Blog über Autor:innenschaft und Elternschaft, und engagiert sich im Netzwerk der Leipziger Kinder- und Jugendbuchautor:innen und im Sächsischen Literaturrat.



Aleksandra Tarnowska (geb. 1990), debütierte 2023 mit dem Roman „Wniebogłos“, für den sie mit dem Kościelski-Preis ausgezeichnet wurde. Das Buch wurde auch für den Gombrowicz-Preis und den Conrad-Preis nominiert. Es erzählt die Geschichte eines jungen Musikers in den 1970er Jahren auf dem polnischen Land, der in einer Dorf-Band spielen will. Tarnowska hat einen Abschluss in Polonistik von der Universität Warschau. Sie veröffentlichte Kurzgeschichten in Zeitschriften wie „Drobiazg“, „Malkontenty“ und „Helikopter“. Ihr zweiter Roman „Niedźwiedź, syn niedźwiedzia“ erscheint im Herbst 2025.

Albrecht Lempp (1953-2012)

war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland. Über viele Jahre leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern maßgeblich. Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.




Foto: Elżbieta Lempp

Das Albrecht-Lempp-Stipendium

erinnert an den herausragenden Übersetzer und Förderer des deutsch-polnischen Austauschs und richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller:innen sowie an deutsche Literaturübersetzer:innen aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer:innen aus dem Deutschen. Das Programm besteht aus Stipendien, die einen jeweils einmonatigen Arbeitsaufenthalt im anderen Land ermöglichen: In Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

67 Bewerbungen von Schriftsteller:innen und Übersetzer:innen aus Polen und Deutschland sind in diesem Jahr eingereicht worden.

Die Jury setzte sich aus den Vertreter:innen der Stifter des Stipendiums zusammen: Jürgen Jakob Becker (LCB), Joanna Czudec (SdpZ), Łucja Gawkowska (PBI).

Koordination seitens der SdpZ:
Joanna Czudec 

Festival Lodz – Stadt der vielen Kulturen

Das Festival „Lodz – Stadt der vielen Kulturen“ („Łódź Wielu Kultur“) drehte sich 2025 um die Themen Kultur der Arbeit, neue Geografien und Lodzer Biografien. Zusammen erzählten sie die Geschichte der Stadt als einem Ort, an dem Vergangenheit, Gegenwart und multikulturelle Erfahrungen einander begegnen. Im Oktober verwandelte sich Lodz zehn Tage lang in einen Ort der Begegnungen, Debatten, Workshops, Konzerte, Theateraufführungen und künstlerischen Aktionen. Die Veranstaltungen fanden nicht nur in Museen und Theatern statt, sondern auch in ehemaligen Fabriken, in Hinterhöfen, in Parks sowie an Orten, die der Öffentlichkeit normalerweise verschlossen bleiben.

Künstler:innen und Wissenschaftler:innen aus Polen und dem Ausland – aus Vietnam, dem Nahen Osten, Südafrika, der Ukraine und Deutschland – nahmen das Festivalpublikum mit auf eine Reise durch das multikulturelle Lodz. Zu sehen war das Projekt „Fuel & Feathers“ des Künstlerkollektivs Slavs and Tatars, das eine Kombination aus Performance, Tanz und gemeinschaftlichen Ritualen präsentierte. Maja Owczarek, Teilnehmerin des SdpZ-Programms „Junge Redaktion 2025“ schrieb über die in diesem Rahmen von Slavs and Tatars kuratierte performative Ausstellung. Ihr Bericht ist unter folgendem Link zu lesen: <https://fwpn.org.pl/w-plomieniach-tozsamosci/> (auf Polnisch).



Auftritt des Künstlerkollektivs Slavs and Tatars aus Deutschland. Foto: HaWa

Internationales Tanztheater-Treffen in Lublin




Konzerts der Monika Roscher Bigband. Foto: HaWa.



Monika Roscher während ihres Konzerts. Foto: HaWa.

Den Abschluss des Festivals bildete das Konzert der Monika Roscher Bigband aus Deutschland, die Jazz, Elektronik, Rock und feministische Bühnenpräsenz miteinander verbindet. Die Gruppe besteht aus 18 Musiker:innen unter der Leitung der Gitarristin, Sängerin und Komponistin Monika Roscher, einer Künstlerin, die mit Mut und Charisma den Begriff des Jazzorchesters neu definiert. Veranstalter des jährlich organisierten Festivals ist das Marek-Edelmann-Dialog-Zentrum in Lodz. Das Festivalprogramm ist unter www.lodz.wielukultur.pl verfügbar.

Koordination seitens der SdpZ:
Małgorzata Gmiter 



Aufführung des Stücks „reality warping“ von Jasmine Ellis Projects aus Deutschland.

Das Internationale Tanztheater-Treffen in Lublin gehört zu den wichtigsten Veranstaltungen für zeitgenössischen Tanz in Polen. Vom 6. bis 11. November 2025 fand es zum 29. Mal statt. Veranstalter war das am Kulturzentrum der Stadt angesiedelte Lubliner Tanztheater (Lubelski Teatr Tańca), das erneut auf Vielfalt setzte – von Präsentationen großer europäischer Bühnen bis hin zu kammermusikalischen Aufführungen, von etablierten Namen bis hin zu jungen Künstler:innen.

Zur Eröffnung erlebte das Publikum das Stück „reality warping“ von Jasmine Ellis Projects aus Deutschland. Im Begleittext der Veranstalter heißt es: „In einer Welt, in der unsere Anpassungsfähigkeit sich mit KI und unserem digitalen Selbst auseinandersetzen muss, tanzen wir, singen wir und interagieren wir mit der erweiterten Realität. Die Dissonanz zwischen Realität, Wahrnehmung und sozialem Konstrukt wird durch kindliches Staunen und spielerischen Übermut in Frage gestellt. Die stark sinnlich



Darbietung der Tanzkompagnie cie. toulas limnaios.

wirkende, immersive und fesselnde Arbeit von Jasmine Ellis fordert das Publikum auf, unsere Beziehung zur digitalen Welt und zueinander zu hinterfragen.“

Ein weiterer deutscher Beitrag beim Internationalen Tanztheater-Treffen war die Darbietung der Tanzkompagnie cie. toulas limnaios. Konzeptionell von der Musik Gustav Mahlers inspiriert, stehen im Mittelpunkt des Stücks die „staubkinder“. Wer sind diese „staubkinder“? Gemeint sind wir selbst, verloren in einer Welt voller Absurditäten und Unsicherheiten. Das seit 1996 bestehende Berliner Ensemble präsentierte in Lublin bewussten, kritischen und mutigen zeitgenössischen Tanz.

Konzept, Choreographie und Raum:

Toula Limnaios

Tanz: Rafael Abreu, Daniel Afonso, Francesca Bedin, Felix Deepen, Karolina Kardasz, Enno Kleinehanding, Amandine Lamouroux, Alessia Vinotto.

Koordination seitens der SdpZ:
Małgorzata Gmiter ●

Zwischen uns gesagt. Festival deutsch-polnischer Angelegenheiten

Ein Wochenende der Literatur, der Erinnerung und der Zukunft.
Ausgabe Nr. 2
21.–23. November 2025

Das Big Book Cafe MDM in Warschau lud bereits zum zweiten Mal zu drei Tagen nachbarschaftlicher Gespräche, Debatten und Bühnenadaptionen im literarischen Rahmen ein. Das Programm war inspiriert von herausragenden Romanen, historischen Sachbüchern und publizistischen Texten. Diskutiert wurde, wie Geschichte unsere Gegenwart prägt und welche Geschichte wir heute für kommende Generationen schreiben. Im Zentrum standen Bücher als Spiegel der Erinnerung, die wie Archive der Erfahrungen gewöhnlicher Menschen, gesellschaftlicher Gruppen und ganzer Nationen wirken. Es wurde darüber nachgedacht, woran wir erinnern möchten, wie Geschichte mit Politik verknüpft ist und wie sich Erinnerungen im Laufe der Zeit verändern. Thematisiert wurde, warum Polen und Deutsche sich weiterhin mit auseinandersetzen müssen und wie Literatur dabei hilft, Wahrheit über Geschichte zu konstruieren. Forschende wurden befragt, welche Wissensschichten nach Jahren in Archiven, Briefen und Tagebücher sichtbar werden - insbesondere dann, wenn neue Generationen den Mut haben, sich ihnen zuzuwenden. Zudem wurde versucht, die Ursachen der aktuellen Erschütterungen der liberalen Demokratie in Deutschland und Polen zu erfassen,



sen, ihre Entstehungsbedingungen sichtbar zu machen und zu fragen, ob das demokratische Narrativ auch künftig noch die Vorstellungskraft der Menschen begeistern und binden kann. Zu den Gästen des Festivals gehörten Politikwissenschaftler:innen, Historiker:innen sowie Autor:innen und Literaturwissenschaftler:innen aus Polen, Deutschland und Großbritannien.

Ausgewählte Programmpunkte:

Großer Theaterraum: „Prima sort“

Performative szenische Lesung.

Adaption des autobiografischen Romans von Walter Kempowski in der Übersetzung von Małgorzata Gralińska (Verlag ArtRage).
Regie und Dramatisierung: Filip Płuciennik, Julia Rzemek.

Mit: Kamila Brodacka, Karol Osentowski, Michał Pawlik.

Musik: Dominik Strycharski.

Debatte: Gemeinsame Angelegenheiten. Was Polen und Deutsche bewegt.

Gewaltsame tektonische Verschiebungen in der globalen Ordnung und die langen Schatten einer Geschichte, die nicht vergehen will. Worauf reagieren wir ähnlich, worin unterscheiden wir uns? Erläuterten und diskutierten mit dem Publikum: Prof. Dr. Marek Cichocki (Collegium Civitas) und Dr. Anna Kwiatkowska (Zentrum für Oststudien OSW), die Macher:innen des Podcasts „Niemcy w Ruinie?“

Moderation: Paulina Wilk.



Von links: Paulina Wilk, Anna Kwiatkowska, Marek Cichocki.

Liberales Demokratie. Ist das das Ende?

Es diskutierten: Prof. Dr. Philip Manow, Politikwissenschaftler an der Universität Siegen, Autor des Buches „Liberales Demokratie unter der Lupe“, erschienen im Verlag des Instytut Zachodni, sowie Prof. Dr. Barbara Brodzińska-Mirowska, Politikwissenschaftlerin und Kommunikationsforscherin an der Nikolaus Kopernikus Universität in Toruń.

Moderation: Michał Sutowski.



Von rechts: Michał Sutowski, Barbara Brodzińska-Mirowska, Philip Manow.

Gespräch: Archive der Erinnerungen. Was erinnern die Deutschen?

Ein Gespräch, inspiriert vom Werk Walter Kempowskis – bedeutender Schriftstellers, aber auch Chronisten der Lebenswege der deutschen Bevölkerung im 20. Jahrhundert.

Über Mechanismen kollektiver Erinnerung, das Sammeln von Zeugnissen sowie die bis heute zwischen Generationen geführten Abrechnungen und Kontroversen um Verantwortung für Faschismus und Krieg.

Es diskutierten: Małgorzata Gralińska, Übersetzerin der Werke des Autors, und Dr. Stephan Lesker, Kenner seines Œuvres und Literaturwissenschaftler an der Universität Rostock.

Moderation: Dr. Bartosz Kamiński.



Von rechts: Bartosz Kamiński, Małgorzata Gralińska, Stephan Lesker.

Veranstalter: Stiftung „Kultura nie boli“
Strategischer Partner: Stiftung für deutsch polnische Zusammenarbeit
Partner: Hauptstadt Warschau, West-Institut Posen, Verlag ArtRage, Verlag PORT

Koordination seitens der SdpZ:
Joanna Czudec

Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2025 110 Projekte mit einer Gesamtsumme von 4 463 382 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2025 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

56 Deutsch-Polnische Gärten
im Skaryszewer-Park in Warschau

59 Deutsch-Polnisches
Barometer 2025

62 Diskussionsreihe
Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+

63 17. Europäischer Wirtschaftskongress
in Katowice

64 „Gesprächskreis Polen“
der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige
Politik und der SdpZ

66 Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Partner des **Warsaw Security Forums 2025**

68 32. Kongress der Deutsch-Polnischen
und Polnisch-Deutschen Gesellschaften Nachbarschaft
in der Mitte Europas – neue Horizonte“

71 Gespräche über Deutschland

72 Diskussion „Krieg im Osten – 1939–2025:
Lektionen für Europas Sicherheit?“

73 Czytelnia/Leseraum

Deutsch-Polnische Gärten

im Skaryszewer-Park in Warschau

Von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Deutschen Botschaft Warschau, der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer und der Stadt Warschau wurde gemeinsam mit weiteren deutschen und polnischen Partnern, darunter Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen, eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Park in Warschau revitalisiert. Zwischen dem Nordufer des Kamionek-Sees und der Aleja Emila Wedla im Warschauer Stadtteil Praga-Süd entstanden so die Deutsch-Polnischen Gärten. Durch die räumliche Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens erwuchs ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft, das zu einem festen Bestandteil der Warschauer Parklandschaft wurde. Die Initiative geht auf das Jahr 2016 zurück, als der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit begangen wurde. Die Deutsch-Polnischen Gärten in Warschau sind neben dem Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken (1960) und dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsgarten in Washington (1983) das weltweit dritte völkerverbindende Gartenprojekt mit deutscher Beteiligung.



Durch die gemeinsame Initiative entstand ein beschaulicher und angenehmer Ort im Grünen, der zu Ruhe und Erholung einlädt. Seit Gründung der Deutsch-Polnischen Gärten wurden 39 Bäume, 658 Sträucher, 3100 Stauden und 5300 Zwiebelgewächse gepflanzt. Es wurden Bänke, Mülleimer und Fahrradständer installiert. Die Gärten wurden zu einem beispielhaften Projekt der guten Nachbarschaft beider Länder. Seit Abschluss der Revitalisierung organisiert die SdpZ in den Deutsch-Polnischen Gärten regelmäßig Aktivitäten, um für ein größeres ökologisches Bewusstsein zu sensibilisieren, darunter ehrenamtliche Garteneinsätze und naturkundliche Spaziergänge. Darüber hinaus lädt die SdpZ Partner und Freunde zu sportlichen Angeboten und anderen Veranstaltungen in den Gärten ein.

Ehrenamtliche Garteneinsätze

Für Partnerunternehmen und private Sponsor:innen organisiert die Stiftung regelmäßig ehrenamtliche Arbeitseinsätze in den Deutsch-Polnischen Gärten. Die Teilnehmer:innen führen unter fachlicher Anleitung die notwendigen gärtnerischen Pflege- und Reinigungsarbeiten wie das Auffüllen von Pflanzungen, das Beschneiden und Düngen von Pflanzen oder Laubharken durch. 2025 fanden je ein Garteneinsatz im Frühling (5. April) und im Herbst (18. Oktober) statt.



Ehrenamtlicher Garteneinsatz in den Deutsch-Polnischen Gärten am 5. April 2025.



Ehrenamtlicher Garteneinsatz in den Deutsch-Polnischen Gärten am 19. Oktober 2025.

Yoga

Ein neues Angebot in den Deutsch-Polnischen Gärten war der von der erfahrenen Yoga-Lehrerin Justyna Nicolae geleitete Entspannungs-Yoga-Kurs am 15. Juni.

Entspannungs-Yoga-Kurs am 15. Juni 2025.



Deutsch-Polnisches Barometer 2025



Nordic-Walking-Training am 9. März 2025.

Nordic walking

Auch 2025 fand in den Deutsch-Polnischen Gärten die beliebte Trainingsreihe zu den Grundtechniken des Nordic Walking statt. Geleitet wurden die Einheiten von Krzysztof Człapski, Europameister 2021 sowie mehrfacher Polnischer Meister im Nordic Walking, vor allem aber großer Freund und leidenschaftlicher Anhänger dieser Sportart. Trainingstermine waren der 9. März, der 13. April, der 28. September, der 26. Oktober und der 23. November.

Nähere Informationen unter: <https://deutsch-polnische-gaerten.de/> und <https://www.facebook.com/OgrodyPolskoNiemieckie/>

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak



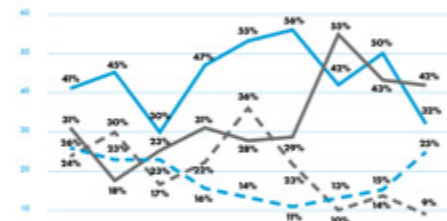
Nordic-Walking-Training am 13. April 2025.

Im Rahmen des „Deutsch-Polnischen Barometers“ werden seit dem Jahr 2000 regelmäßig die Meinungen von Deutschen und Polen über den Stand der deutsch-polnischen Beziehungen und die aktuellen Herausforderungen erhoben und veröffentlicht. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Initiative des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau, des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Die im Bericht „Gemeinsame Herausforderungen, unterschiedliche Sichtweisen“ ausgewerteten Daten des „Deutsch-Polnischen Barometers 2025“ zeigen einen deutlichen Rückgang der Sympathiewerte der Polen gegenüber Deutschen: Nur ein Drittel der Befragten äußerte Sympathie für die Deutschen, während der Anteil der Polen, die Abneigung gegenüber Deutschen empfanden, so hoch war, wie seit Jahren nicht mehr (jeder vierte Befragte). Sehr gering war auch die Akzeptanz von Deutschen in verschiedenen sozialen Rollen (u. a. als Chef:in, Schwiegersohn/Schwiegertochter, Nachbar:in, Mitarbeiter:in, Freund:in). Die Deutschen hingegen äußerten eine nie dagewesene Akzeptanz gegenüber Polen. Die Umfrageergebnisse zeigten, dass die Geschichte nach wie vor die Wahrnehmung der bilateralen Beziehungen prägt. In Polen war die Mehrheit der Bevölkerung (58 Prozent) der Ansicht, dass Deutschland

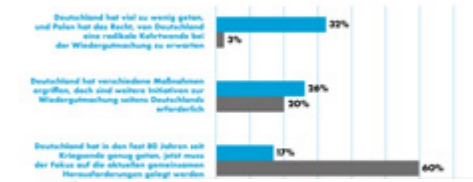


mehr für die Wiedergutmachung für die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs tun sollte. In Deutschland teilte jeder vierte Befragte diese Meinung. Unter denjenigen, die der Ansicht waren, dass Deutschland Polen in dieser Frage nicht ausreichend entschädigt habe, wurde als häufigste Form der Wiedergutmachung die Zahlung von Reparationen genannt. Dies erwarteten 25 Prozent aller befragten Polen und nur zwei Prozent der Deutschen. Die Autor:innen des Berichts, Dr. Jacek Kucharczyk (Institut für Öffentliche Angelegenheiten) und

Gegenseitiges Verhältnis von Deutschen und Polen (2000-2025)



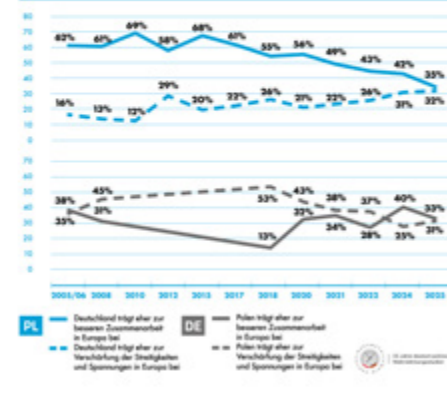
Bewertung der Maßnahmen Deutschlands zur Wiedergutmachung der polnischen Verluste während des Zweiten Weltkriegs (2005)



Verhältnis der Deutschen und den Polen zu ausgewählten Nationen - Durchschnittswerte (2025)



Gegenseitige Bewertung der deutschen und polnischen Europapolitik (2005/06-2025)



Dr. Agnieszka Łada-Konefał (Deutsches Polen-Institut), beobachten seit Jahren eine Verschlechterung der Bewertung der deutschen Europapolitik. Der Anteil der Polen, die 2025 der Auffassung waren, dass Deutschland zu einer besseren Zusammenarbeit in Europa beiträgt (35 Prozent), hält sich in etwa die Waage mit dem Anteil derer, die meinen, dass Deutschland Konflikte und Streitigkeiten schürt (32 Prozent).

Auch die Frage nach der Unterstützung von Sanktionen gegen Russland war Untersuchungsgegenstand des „Deutsch-polnischen Barometers“. Seit 2022 ist die Befürwortung der Sanktionen gegen Russland und der Maßnahmen zur Unterstützung der Ukraine in beiden Ländern schrittweise zurückgegangen, wobei diese Tendenz in Polen stärker ausgeprägt ist als in Deutschland. Insbesondere Waffenlieferungen und die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine werden deutlich weniger unterstützt. Letztere wurde 2025 von weniger als der Hälfte der Polen (45 Prozent) befürwortet. Dennoch akzeptiert eine Mehrheit der Befragten in beiden Ländern Wirtschaftssanktionen gegen Russland (62 Prozent der Deutschen und 72 Prozent der Polen) und den Verzicht auf russische Energieressourcen (66 Prozent der Deutschen und 58 Prozent der Polen). In Warschau wurden die Ergebnisse des „Deutsch-polnischen Barometers“ am 18. November 2025 im Rahmen eines Expert:innengesprächs präsentiert. In Berlin wiederum fand am 24. November 2025 eine öffentliche Diskussion zum Stand der deutsch-polnischen Beziehungen in der Redaktion des Berliner Tagesspiegels statt, an der neben den Verfasser:innen der Studie auch Vertreter:innen der an dem Projekt beteiligten Institutionen teilnahmen. Die Untersuchung wurde im Rahmen der Reihe des Forschungsprojekts „Deutsch-Polnisches-Barometer“ vom Institut für Öffentliche Ange-

Präsentation des Deutsch-Polnischen Barometers in Warschau am 18. November 2025.



Präsentation des Deutsch-Polnischen Barometers am 24. November 2025 in Berlin.



genheiten, dem Deutschen Polen-Institut, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit realisiert. Die Umfrage wurde zwischen dem 21. und 28. August 2025 vom Meinungsforschungsinstitut IPSOS unter Verwendung der CAWI-Methode (Online-Panel) an einer repräsentativen Stichprobe von je 1000 Einwohner:innen Deutschlands und Polens im Alter zwischen 18 und 75 Jahren durchgeführt. Beide landesweiten Stichproben von Befragten sind repräsentativ in Bezug auf Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Region und Wohnort.

Die von Dr. Jacek Kucharczyk und Dr. Agnieszka Łada-Konefał ausgewerteten Ergebnisse sind unter dem Titel „Gemeinsame Herausforderungen, unterschiedliche Sichtweisen. Deutsch-polnisches Barometer 2025“ (Institut für Öffentliche Angelegenheiten / Deutsches Polen-Institut / Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen / Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Warschau / Darmstadt 2025) erschienen. Die Studie steht auf der interaktiven Website des Projekts zum Download bereit: <https://www.deutsch-polnisches-barometer.de/de/publikation>.

Koordination seitens der SdpZ:
Małgorzata Gmiter

Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski -FORUM Dialog+

Das Andrzej-Godlewski-FORUM Dialog+ ist eine Diskussionsreihe zu den wichtigsten Herausforderungen Polens in Europa. Benannt wurde sie nach dem 2019 verstorbenen Mitinitiator der Reihe, dem Journalisten, Publizisten und Dozenten an der Universität für Sozial- und Geisteswissenschaften (SWPS) in Warschau Andrzej Godlewski. Im Rahmen der Diskussionsreihe FORUM Dialog+ kommen Politiker:innen, Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen und Zusammenhängen sowie Journalist:innen ins Gespräch. Die Reihe greift wichtige europäische Debatten auf und ist ein Beitrag zur Auseinandersetzung um die Ausgestaltung der Europäischen Union in den kommenden Jahren. Der sachliche Dialog zielt auf die Entwicklung von Lösungsvorschlägen und die Suche nach Kompromissen ab. Diskussionsthemen 2025 waren u. a. die Auswirkungen der russischen Aggression gegen die Ukraine für Deutschland, Polen und die Europäische Union, die europäische Sicherheitspolitik, die Ergebnisse der Bundestagswahl und die Politik von Bundeskanzler Friedrich Merz gegenüber Polen sowie die Zukunft der transatlantischen Beziehungen. Moderiert wurde die Reihe von Marcin Piasecki, Journalist der Tageszeitung „Rzeczpospolita“. Die Diskussionen wurden live auf dem YouTube-Kanal des FORUMs Dialog+ sowie über Facebook gestreamt. Teilnehmer:innen der Diskussionsreihe 2025 waren u. a.: Roland Freudenstein, Geschäftsführer des



Brussels Freedom Hub, Dr. Lidia Gibadło, Analytyn für Deutschland und Nordeuropa am Zentrum für Oststudien (OSP) in Warschau, Marek Krząkała, Abgeordneter des Sejm der Republik Polen, Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, Cornelius Ochmann, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, Peter Sawicki, Korrespondent des Deutschlandfunk, Projektpartner der Diskussionsreihe FORUM Dialog+ waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Stiftung Ars Republica und die Konrad-Adenauer-Stiftung. Koordination seitens der SdpZ: Małgorzata Gmiter

17. Europäischer Wirtschaftskongress in Katowice

Seit 17 Jahren ist der Europäische Wirtschaftskongress (EEC) in Katowice ein offenes Forum für Debatten über die Zukunft der polnischen und europäischen Wirtschaft. 2025 war geprägt durch wirtschaftliche Instabilität und geopolitische Turbulenzen, die die Konjunktur, das Investitionsklima und die Unternehmensstrategien beeinflussten. So kam den Themenfeldern Sicherheit, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der Wirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Während des Europäischen Wirtschaftskongresses in Katowice unterstützte die SdpZ den von der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer betreuten Stand und das von ihr kuratierte Programm der German Lounge. Zu den wichtigsten hier vertretenen Themen gehörten Energieversorgungssicherheit und -resilienz, Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, effiziente Nutzung digitaler Ressourcen sowie Gesundheitsschutz und -prävention. Dr. habil. Sebastian Płóciennik, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, nahm an der Diskussion „Deutschland–Polen: Im Duett oder solo? Steht uns eine neue Phase der deutsch-polnischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bevor?“ teil. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Lage beider Volkswirtschaften, gegenseitige Abhängigkeiten, Entwicklungstrends sowie zentrale Voraussetzungen. Am Stand der German Lounge organisierte die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer einen Deutschen Abend mit Entscheidungsträger:innen, Expert:innen und Unternehmer:innen. Die Kongressteilnehmer:innen hatten hier Gelegen-



Diskussionspanel „Deutschland–Polen: Im Duett oder solo? Steht uns eine neue Phase der deutsch-polnischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit bevor?“. Zweiter von links: Dr. habil. Sebastian Płóciennik.



Diskussionsteilnehmer:innen mit dem Team der German Lounge.

heit, wertvolle Kontakte für zukünftige gemeinsame Vorhaben zu knüpfen. Besonders gewinnbringend war der deutsch-polnische Erfahrungsaustausch zu Business Themen und innovativen Marktpraktiken. Der Deutsche Abend bot einen besonderen Rahmen für effektives Networking mit Vertreter:innen der deutschen und polnischen wirtschaftlichen Community. Koordination seitens der SdpZ: Małgorzata Gmiter

„Gesprächskreis Polen“

der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ

Der „Gesprächskreis Polen“ wird seit 2009 als gemeinsames Projekt der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit durchgeführt. Er blickt auf eine lange Tradition seit 1996 zurück. Seit 2002 findet er regelmäßig unter dem Vorsitz von Markus Meckel in Berlin statt. Das Format bietet eine etablierte Plattform für den kontinuierlichen Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu deutsch-polnischen und europapolitischen Fragen. Das Jahr 2025 stand unter deutlich veränderten politischen Dynamiken, insbesondere geprägt durch den Ausgang der Präsidentschaftswahlen in Polen.

1. Sitzung am 29. Januar 2025: „Mit Sicherheit Vertrauen wieder aufbauen: Aktuelle Stunde mit Jan Tombiński, Geschäftsträger a. i. der Botschaft der Republik Polen“

Die erste Sitzung folgte einer bewährten Tradition: Neue Leiter der polnischen Botschaft in Berlin werden nach Amtsantritt zu einem öffentlichen Austausch eingeladen. Auch wenn Jan Tombiński bereits Ende 2024 sein Amt in Berlin angetreten hatte und seitdem regelmäßig zu bilateralen Veranstaltungen im neuen Botschaftsgebäude einlädt, war dies sein erster offizieller Auftritt in diesem Format. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse; rund 100 Gäste nahmen teil. Im Mittelpunkt standen der Zustand und die Zukunft



Veranstaltung am 29. Januar 2025.
Von links: Jan Tombiński und Markus Meckel.

der deutsch-polnischen Beziehungen sowie deren notwendige Neujustierung angesichts europäischer und globaler Herausforderungen. Botschafter Jan Tombiński sprach von einer „neuen Mission“ in den bilateralen Beziehungen und betonte, dass der bestehende Nachbarschaftsvertrag die aktuelle Realität nur noch unzureichend abbilde. Auch die Rolle der Ukraine, europäische Sicherheitsfragen und internationale Entwicklungen wurden intensiv diskutiert. Die Sitzung zeigte den starken Wunsch nach neuer Dynamik, gegenseitigem Vertrauen und einer Öffnung für neue Zielgruppen der bilateralen Zusammenarbeit.



Veranstaltung am 14. Juli 2025. Von links:
Marek Krzakała, Markus Meckel, Irene Hahn-Fuhr.

2. Sitzung am 14. Juli 2025: „Polen nach den Präsidentschaftswahlen: Bewährungsprobe für den Dialog“

Der knappe Wahlsieg von Karol Nawrocki im zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen am 1. Juni 2025 über Rafał Trzaskowski markierte eine politische Zäsur in Polen. Karol Nawrocki vertritt im Gegensatz zur Regierung von Donald Tusk eine EU-skeptische Linie, die die innen- und europapolitische Debatte in Polen deutlich verschärft hat. Marek Krzakała, Mitglied des Sejm der Republik Polen und Vorsitzender der Polnisch-Deutschen Parlamentariergruppe, führte mit einer Einschätzung der politischen Stimmung in Polen in die Diskussion ein. Im Mittelpunkt standen die Auswirkungen der Präsidentschaftswahl auf die bilateralen Beziehungen, insbesondere in den Bereichen Migration, Energie und Geschichte. Irene Hahn-Fuhr, Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, kommentierte die Entwicklungen aus deutscher Perspektive und ging dabei auf die Belastungen durch die Grenzkontrollpolitik sowie die zunehmende Polarisierung der polnischen Gesellschaft ein. Insgesamt wurde deutlich, dass der deutsch-polnische Dialog unter den neuen politischen Rahmenbedingungen an Komplexität gewonnen hat und verstärkter Abstimmungsbedarf besteht.



Veranstaltung am 4. November 2025.
Von links: Catalina Cullas, Markus Meckel,
Wojciech Konończuk.

3. Sitzung am 4. November 2025: „Stand der deutsch-polnischen Beziehungen am Vorabend der Regierungskonsultationen“

Die dritte Sitzung richtete den Blick auf die möglichen Ergebnisse sowie die zentralen Themen der deutsch-polnischen Regierungskonsultationen am 1. Dezember 2025 in Berlin, die den gemeinsamen politischen Abschluss des Jahres bildeten und mit Spannung erwartet wurden. Im Fokus standen die Fragen, wie belastbar die bilaterale Zusammenarbeit angesichts globaler und innenpolitischer Herausforderungen ist und wie diese künftig optimiert werden kann. Impulsvorträge von Wojciech Konończuk, dem Direktor des Zentrums für Oststudien (OSW) in Warschau, und Botschafterin Catalina Cullas vom Auswärtigen Amt beleuchteten sicherheitspolitische Aspekte im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine, die Rolle der NATO sowie hybride Bedrohungen. Die Debatte zeigte, dass sich die deutsch-polnischen Beziehungen in einem Transformationsprozess befinden, der einen ehrlichen Dialog sowie konkrete politische Umsetzungsschritte erfordert.

Koordination seitens der SdpZ:
Karolina Fuhrmann

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit als Partner des Warsaw Security Forum 2025



Unter dem Motto #DividedWeFall fand in Warschau das 12. Warsaw Security Forum statt. Im Mittelpunkt der Debatten von Politiker:innen, Expert:innen und Militärangehörigen aus dem transatlantischen Raum standen neben dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auch die sich aus dem Zusammenbruch des bisherigen globalen Sicherheitssystems ergebenden Herausforderungen sowie deren Auswirkungen auf Verteidigung, Energiesicherheit und Demokratiesicherung. Gastland des Warsaw Security Forum 2025 war Frankreich. Zu den Gästen gehörten unter anderem Außenminister Dr. Johann Wadephul und Verteidigungsminister Boris Pistorius aus Deutschland sowie Premierminister Donald Tusk und Außenminister Radosław Sikorski aus Polen. In Kooperation mit der SdpZ fand am 30.



Paneldiskussion mit Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (Dritter von links).



Paneldiskussion mit den Außenministern Deutschlands, der Ukraine und Polen. Von links: Dr. Johann Wadephul, Andriy Sybiha, Radosław Sikorski.



Panel der SdpZ. Dietmar Nietan und Dr. Markus Reichel.



Panel der SdpZ. Von links: Dr. habil. Sebastian Pióciennik, Konrad Szymański, Dr. Władysław T. Bartoszewski, Krzysztof Bosak.

September 2025 die Paneldiskussion „Strategic Partners or Strategic Drift? Poland, Germany and Europe’s Global Moment“ statt. Diskussionsteilnehmer:innen waren u. a. Dr. habil. Sebastian Pióciennik, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, Krzysztof Bosak, stellvertretender Sejmmarschall der Republik Polen, Władysław T. Bartoszewski, Staatssekretär im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen, und Magdalena Sobkowiak-Czarnecka, Unterstaatssekretärin in der Kanzlei des Ministerpräsidenten der Republik Polen. Aus Deutschland waren u. a. die Bundestagsabgeordneten Dr. Anton Hofreiter und Dr. Markus Reichel sowie Dietmar Nietan vertreten.



Verleihung des Preises Knight of Freedom 2025 in Form eines Säbels. Von links: Lloyd Austin (Verteidigungsminister der USA 2021–2025), Preisträger Jens Stoltenberg (NATO-Generalsekretär 2014–2024), Zbigniew Pisarski (Vorsitzender der Kazimierz-Pułaski-Stiftung), Admiral Rob Bauer (Vorsitzender des NATO-Militärausschusses 2021–2025). Jens Stoltenberg wurde für seinen außergewöhnlichen Beitrag zur Stärkung von Freiheit und Demokratie in Europa geehrt.

Moderiert wurde das Panel von Konrad Szymański, ehemaliger Außenminister der Republik Polen. Laut Kazimierz-Pułaski-Stiftung als Veranstalterin des Warsaw Security Forum waren 2025 mehr als 90 Länder vertreten. Die Zahl der Teilnehmer:innen war mit 2606 die höchste in der Geschichte des Forums. Ebenso war eine Rekordzahl an Entscheidungsträger:innen zugegen, darunter 250 internationale Redner:innen, ein Premierminister, fünf stellvertretende Premierminister:innen, 20 Außen- und Verteidigungsminister:innen, Staatssekretär:innen sowie 36 Parlamentarier:innen aus elf Ländern, darunter vier aus Deutschland.

Weitere Informationen unter:
<https://warsawsecurityforum.org/wsf-2025/>

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz

32. Kongress der Deutsch-Polnischen und Polnisch-Deutschen Gesellschaften „Nachbarschaft in der Mitte Europas – neue Horizonte“



Feierliche Eröffnung des Kongresses am 21. November 2025 im Bremer Rathaus. Es spricht Dr. Aleksandra Burdziej, Vorsitzende des Verbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften.

Ein besonderes Highlight im Förderjahr 2025 bildete die Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bremen. Sie fand Ende November in Bremen statt und war zugleich Auftakt der 32. Jahrestagung des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften „Nachbarschaft in der Mitte Europas – neue Horizonte“.

Die zweitägige Veranstaltung verband feierliche Würdigung, politische Debatte und zivilgesellschaftlichen Austausch auf eindrucksvolle Weise und machte die Tragfähigkeit deutsch-polnischer Zusammenarbeit sichtbar. An der Feierstunde im Bremer Rathaus nahmen mehrere hundert Gäste aus Deutschland und Polen teil. Im Mittelpunkt standen fünf Jahrzehnte



Podiumsdiskussion „Deutsch-polnische Projekte im Wandel – Stärkung von Engagement und Demokratie“. Erster von rechts Cornelius Ochmann, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, als Moderator.

te kontinuierlichen zivilgesellschaftlichen Engagements für Verständigung, Austausch und Partnerschaft. Neben Grußworten und künstlerischen Beiträgen wurde der renommierte DIALOG-Preis verliehen, mit dem Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise um den deutsch-polnischen Dialog verdient gemacht haben. Den Preis erhielt der Schriftsteller und Publizist Dr. Matthias Kneip für sein langjähriges und vielseitiges Engagement für die deutsch-polnische Verständigung, insbesondere bei der Wissensvermittlung über Polen an jüngere Generationen in Deutschland. Die Feierstunde spiegelte die langjährigen Netzwerke und persönlichen Beziehungen wider, die die Deutsch-Polnischen Gesellschaften über Jahrzehnte aufgebaut haben. Zugleich wurde ein starkes Zeichen für die Zukunft gesetzt und die für 2026 geplanten Feierlichkeiten „50 Jahre Städtepartnerschaft Bremen–Gdańsk“ angekündigt.



Preisträger des Dialogpreises 2025 Dr. Matthias Kneip.

Der zweite Kongresstag widmete sich aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der bilateralen Beziehungen. In mehreren Panels wurden Fragen der zivilgesellschaftlichen Handlungsfähigkeit, der politischen Verantwortung im europäischen Kontext sowie der Weiterentwicklung gemeinsamer Projekte erörtert. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft beider Länder kamen miteinander ins Gespräch und setzten wichtige Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit. Besondere Aufmerksamkeit galt der Einbindung junger Engagierter, die in interaktiven Austauschformaten eigene Ideen und Erwartungen an die deutsch-polnische



Verleihung des Dialogpreises an Dr. Matthias Kneip. Von links: Antje Grotheer, Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Cornelia Pieper, Ko-Vorsitzende des SdpZ-Vorstands, Matthias Kneip, Simona Koß, Vorsitzende des Bundesverbandes Deutsch-Polnischer Gesellschaften.

Zusammenarbeit einbrachten. Ergänzend vertieften thematische Workshops unter anderem die Rolle von Jugendbeteiligung und Städtepartnerschaften als tragende Säulen der bilateralen Beziehungen. Der gemeinsame Besuch einer Kunstausstellung bildete den kulturellen Ausklang der Tagung und unterstrich den Anspruch, politischen Dialog und kulturelle Verständigung miteinander zu verbinden. Die Veranstaltungsreihe stieß erwartungsgemäß auf sehr großes Interesse und verzeichnete eine hohe Beteiligung aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kultur beider Länder.

Als etabliertes, jährlich stattfindendes Format der Deutsch-Polnischen Gesellschaften zählt die Jahrestagung seit über drei Jahrzehnten zu den festen Terminen im deutsch-polnischen Veranstaltungskalender. Das Projekt steht exemplarisch für die nachhaltige Wirkung zivilgesellschaftlicher Initiativen, die dauerhaft tragfähige Netzwerke stärken und den bilateralen Dialog unabhängig von politischen Rahmenbedingungen lebendig halten.

Koordination seitens der SdpZ:
Arkadiusz Szczepański ●

Gespräche über Deutschland



Diskussionsteilnehmer:innen. Von links: Aleksandra Rybińska, Prof. Dr. Monika Sus, Prof. Dr. Sławomir Dębski Dr. habil. Bartłomiej Nowak, Dr. habil. Sebastian Płóciennik.



Fragen an die Diskussionsteilnehmer:innen aus dem Publikum.

Im Herbst 2025 initiierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit die Diskussionsreihe „Gespräche über Deutschland“. Das Format entstand als Antwort auf den wachsenden Bedarf nach einer vertieften und sachlichen Diskussion über die Rolle Deutschlands für die Politik, Wirtschaft und Sicherheit Polens und Europas. Die Reihe ist das Gegenstück zu dem seit Jahren von der SdpZ mitorganisierten „Gesprächskreis Polen“ in Berlin.

Den Auftakt der „Gespräche“ bildete die Diskussion „Hat Polen eine Strategie gegenüber Deutschland?“ am 21. Oktober 2025 im Sitz der SdpZ. Diskussionsteilnehmer:innen waren Dr. habil. Bartłomiej Nowak (Akademie für Finanzen und Wirtschaft Vistula), Prof. Dr. Monika Sus (Polnische Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. Sławomir Dębski (Europakolleg Natolin), Aleksandra Rybińska (Wochenzeitung „Sieci“) sowie Dr. habil. Sebastian Płóciennik (SdpZ) als Moderator.

Für 2026 ist die Fortsetzung der „Gespräche“ geplant, die langfristig nicht nur in Warschau, sondern auch in anderen, vor allem mittelgroßen Städten stattfinden sollen. Das Format ist als offenes Diskussionsforum konzipiert, um mit der Zivilgesellschaft über die Beziehungen zu Deutschland ins Gespräch zu kommen, und soll auch über die sozialen Medien zugänglich sein. Ein thematischer Anknüpfungspunkt der in Kooperation mit dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen und den Regionalen Zentren für Internationale Debatte (RODM) veranstalteten „Gespräche“ ist der 35. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen.

Koordination seitens der SdpZ:
Sebastian Płóciennik ●

Diskussion

„Krieg im Osten – 1939–2025: Lektionen für Europas Sicherheit?“



Die Diskussionsteilnehmer, von links: Piotr Buras, Claudia Weber, Markus Meckel.



Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse beim Publikum.

Nach dem Umzug des Berliner Büros ins politische Zentrum Berlins veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) am 15. September ihre erste größere Diskussionsrunde in Kooperation mit dem Pilecki-Institut. Unter dem Titel „Krieg im Osten – 1939–2025: Lektionen für Europas Sicherheit?“ diskutierten die Historikerin Prof. Dr. Claudia Weber (Europa-Universität Viadrina) und Piotr Buras (European Council on Foreign Relations)

über historische und aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen. Begrüßt wurden die zahlreichen Gäste aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft von Joanna Kilizek, Leiterin des Pilecki-Instituts Berlin, Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, sowie Markus Meckel, Außenminister a.D. und Ko-Ratsvorsitzender der SdpZ, der auch die Moderation übernahm.

Den Auftakt bildete ein Impuls von Piotr Buras, der die Linie vom deutsch-sowjetischen Überfall auf Polen 1939 bis zur russischen Invasion der Ukraine 2022 zog und die Dringlichkeit einer solidarischen und selbstbewussten europäischen Sicherheitspolitik forderte. Prof. Claudia Weber vertiefte die Debatte mit einer Analyse des Hitler-Stalin-Pakts und dessen Wirkung auf das kollektive Gedächtnis in Polen. Die Diskussion bewegte sich lebhaft zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Ein besonderes Anliegen war es, die polnische Perspektive auf aktuelle Bedrohungen sichtbar zu machen und so das gegenseitige Verständnis in den deutsch-polnischen Beziehungen zu stärken. Beim anschließenden Empfang mit polnischen Spezialitäten klang der Abend in angeregter Atmosphäre aus – mit vielen Gesprächen, neuen Kontakten und spannenden Ideen für die Zukunft. Unser herzlicher Dank gilt dem Pilecki-Institut Berlin und allen Gästen, die diesen Abend bereichert haben.

Koordination seitens der SdpZ:
Arkadiusz Szczepański

Czytelnia/Leseraum

Literatur ist ein Spiegel, in dem sich auch die deutsch-polnischen Beziehungen widerspiegeln. Die Offenheit der Verlage gegenüber der Veröffentlichung literarischer Übersetzungen – oder ihr Mangel – bleibt ein wichtiger Gradmesser für das Wissen der Polinnen und Polen über Deutschland sowie der Deutschen über Polen und zugleich für das Ausmaß des gegenseitigen Interesses.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützt seit vielen Jahren konsequent den literarischen Austausch zwischen Polen und Deutschland. Sie vergibt Zuschüsse für die Veröffentlichung von Übersetzungen und Stipendien, die eine vertiefte Arbeit an Themen ermöglichen, die bei Leserinnen und Lesern in beiden Ländern auf Interesse stoßen. Bücher stehen im Mittelpunkt am Sitz der SdpZ organisierten, öffentlich zugänglichen Veranstaltungen. Seit Herbst 2025 finden sie unter dem gemeinsamen Titel Czytelnia / Leseraum statt. Wir laden ein zu Gesprächen über deutsche Neuerscheinungen auf dem polnischen Buchmarkt, zu Debatten anlässlich deutschlandkundlicher Publikationen sowie zu Diskussionen über Bücher, die viel Aufmerksamkeit erhalten haben, ebenso wie über jene, die unbeachtet geblieben sind, zu denen es sich jedoch lohnt zurückzukehren. Wir präsentieren außerdem Reportagen unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten – Journalistinnen und Journalisten aus Polen und Deutschland

Im Jahr 2025 fanden folgende buchbezogene Veranstaltungen statt:

21. Januar 2025
Veranstaltung zum Buch
„Freiheit. Erinnerungen 1954–2021“
von Angela Merkel.



In Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN). An der Debatte nahmen teil: Prof. Arkadiusz Stempin, Dr. Anna Kwiatkowska, Dr. Magdalena Lemańczyk, Bartosz Wieliński

Bericht der „Jungen Redakteurin“
Maja Owczarek (auf Polnisch):
<https://fwpn.org.pl/autobiografia-angeli-merkel-historia-wolnosci-czy-retusz-przeszlosci/>



Veranstaltung zum Buch „Historia (nie) na sprzedaż“ (Geschichte (nicht) zu verkaufen) von Robert Traba. Von links: Bartłomiej Krzyszta, Robert Traba, Ludwika Włodek, Basil Kerski.



2. April 2025

Veranstaltung zum Buch „Historia (nie) na sprzedaż“ (Geschichte (nicht) zu verkaufen) von Robert Traba.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN).

An der Debatte nahmen teil:
Prof. Robert Traba, Basil Kerski,
Dr. Ludwika Włodek

Moderation: Dr. Bartłomiej Krzyszta
Bericht der „Jungen Redakteurin“ Aleksandra Bajno (auf Polnisch):

<https://fwpn.org.pl/historia-ktorej-nie-da-sie-sprzedac-spotkanie-z-robertem-traba/>

3. Dezember 2025

Veranstaltung zum Buch „Miasteczko Panna Maria. Ślężacy na Dzikim Zachodzie“ (Das Städtchen der Jungfrau Maria. Schlesier im Wilden Westen) von Ewa Winnicka.

Das Gespräch mit der Autorin führte Katarzyna Kasia.

Koordinacja ze strony FWPN:
Joanna Czudec a 🟢



Dr. habil. Sebastian Plóciennik, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, eröffnet die Veranstaltung mit Ewa Winnicka.



Von links: Katarzyna Kasia und Ewa Winnicka.

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2025 54 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1 990 571 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2025 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses

Für den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Bestätigungsvermerk

Wir haben eine Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Stiftung) mit Sitz in Warschau (Postleitzahl: 00-108), ul. Zielna 37, durchgeführt, der aus der Einführung in den Jahresabschluss, der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn-Verlust-Rechnung, dem Eigenkapitalspiegel, die Cashflowrechnung für das an diesem Tag abgeschlossene Geschäftsjahr sowie den Zusatzinformationen und Erläuterungen besteht. Unserer Ansicht kann über den Jahresabschluss Folgendes gesagt werden:

- Er stellt ein klares und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens- und Finanzsituation der Stiftung zum 31. Dezember 2025 sowie ihr Finanzergebnis und den Cashflow für das an diesem Tag abgeschlossene Umsatzjahr gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 29. September 1994 über das Rechnungswesen (Gesetz über das Rechnungswesen) und den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens dar.
- Er wurde auf der Grundlage ordnungsgemäß geführter Rechnungsbücher erstellt.
- Er stimmt in Form und Inhalt mit den geltenden Rechtsvorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

Grundlage des Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfung führten wir in Übereinstimmung mit folgenden Vorschriften durch:

- Gesetz vom 11. Mai 2017 über Abschlussprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und die öffentliche Aufsicht (Gesetz über die Abschlussprüfer) und
- Internationale Prüfungsstandards in der Fassung, die durch den Beschluss des Nationalen Rates der Abschlussprüfer als Nationale Prüfungsstandards (KSB) angenommen wurde.

Unsere Verantwortung gemäß diesen Prüfungsstandards wurde weiter in der Sektion *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses* unseres Berichts beschrieben.

Wir sind gemäß dem *Handbuch des Internationalen Ethikkodex professioneller Buchhalter* (und darunter den *Internationalen Standards der Unabhängigkeit*) der International Federation of Accountants (IESBA-Kodex), angenommen durch den Beschluss des Landesrates der Abschlussprüfer über die Regeln der Berufsethik von Abschlussprüfern und anderer ethischer Anforderungen, die auf die Prüfung von Jahresabschlüssen in Polen Anwendung finden, von der Gesellschaft unabhängig. Wir erfüllten unsere anderen ethischen Pflichten gemäß diesen Anforderungen und dem IESBA-Kodex.

Wir sind der Ansicht, dass die Prüfungsbeweise, die wir erlangten, entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage für unseren Bestätigungsvermerk darzustellen.

Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Stiftung ist für die Erstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage korrekt geführter Rechnungsbücher verantwortlich, der ein klares und wahres Bild der Vermögens- und Finanzsituation und des Cashflows der Stiftung gemäß den Vorschriften des Gesetzes über das Rechnungswesen, den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmungen, den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und anderen geltenden Rechtsvorschriften sowie dem Gesellschaftsvertrag darstellt. Der Vorstand der Stiftung ist außerdem für die interne Kontrolle verantwortlich, welche sie für die Erstellung des Jahresabschlusses ohne wesentliche Verfehlungen durch Fehler oder Betrug als notwendig ansieht. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand

der Stiftung für die Bewertung der Fähigkeit der Stiftung zur Fortsetzung der Geschäftstätigkeit, die Offenlegung (wenn anzuwenden) der mit der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verbundenen Fragen sowie die Annahme der Regel der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verantwortlich – mit Ausnahme der Situation, in welcher der Vorstand entweder eine Liquidation der Stiftung oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit plant oder wenn keine reelle Alternative für die Liquidation oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit gegeben ist.

Nach dem Gesetz über das Rechnungswesen sind der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Stiftungsrates verpflichtet sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Gesetzes über das Rechnungswesen erfüllt. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind für die Überwachung des Prozesses der Finanzberichterstattung verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Ziel besteht in der Erlangung einer rationalen Sicherheit, dass der Jahresabschluss als Ganzes keine wesentlichen Verzerrungen aufgrund von Betrug oder Fehlern enthält, sowie in der Erstellung eines Prüfungsberichts mit Bestätigungsvermerk. Als rationale Sicherheit wird ein hohes Niveau der Sicherheit angesehen, das jedoch nicht garantiert, dass die nach den Standards der Landeskammer der Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung immer alle bestehenden, wesentlichen Verzerrungen aufdeckt. Verzerrungen können durch Fehler oder Betrug entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn man rationell erwarten kann, dass sie einzeln oder als Summe Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen der Teilnehmer haben könnten, die auf Grundlage des Jahresabschlusses gefällt werden.

Der Umfang der Prüfung umfasste keine Versicherung hinsichtlich der künftigen Rentabilität der Stiftung sowie der Effizienz und Wirksamkeit der Führung ihrer Angelegenheiten durch den Vorstand der Stiftung heute und in Zukunft. Während der mit den Prüfungsstandards der Landeskammer der Abschlussprüfer übereinstimmenden Prüfung wenden wir unsere professionelle Bewertung an und erhalten uns eine berufliche Skepsis. Zudem:

- identifizieren und bewerten wir das Risiko einer wesentlichen Verzerrung im Jahresabschluss durch Betrug oder Fehler, planen und realisieren das Prüfungsverfahren, das diesen Risiken entspricht, und erlangen Prüfungsbeweise, die entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage unseres Bestätigungsvermerks darzustellen. Das Risiko der Nichtentdeckung einer wesentlichen Verzerrung, die aus Betrug entstanden ist, ist größer als bei wesentlichen Verzerrungen durch Fehler, da Betrug Verträge, Fälschungen,

vorsätzliche Übergehungen, Irreführungen oder Umgehung der internen Kontrolle betreffen kann;

- erlangen wir Verständnis für die entsprechenden Mechanismen der internen Kontrolle zum Zwecke der Planung der Prüfungsverfahren, die unter den gegebenen Umständen die richtigen sind, allerdings nicht zum Zwecke einer Bestätigung der Wirksamkeit der internen Kontrolle der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der angewendeten Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und die Rationalität der buchhalterischen Schätzungen sowie der damit verbundenen Offenlegungen durch den Vorstand der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der durch den Vorstand der Stiftung getätigten Annahmen hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie – auf Grundlage der erlangten Prüfungsbeweise – die Antwort auf die Frage, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen auftritt, die die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit grundsätzlich in Zweifel ziehen könnte. Wenn wir zu der Überzeugung gelangen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, dann wird von uns verlangt, in unserem Bericht des Abschlussprüfers auf die damit verbundenen Offenlegungen im Jahresabschluss hinzuweisen oder – sollten diese Offenlegungen nicht angemessen sein – unseren Bestätigungsvermerk zu modifizieren. Unsere Schlussfolgerungen stützen sich auf die bis zum Tag der Erstellung unseres Berichts des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsbeweise, wobei jedoch künftige Ereignisse oder Bedingungen bewirken können, dass die Stiftung ihre Geschäftstätigkeit nicht fortsetzt;
- bewerten wir die allgemeine Präsentation, Struktur und den Inhalt des Jahresabschlusses, darunter die Offenlegungen und die Frage, ob der Jahresabschluss die ihre Grundlage darstellenden Transaktionen und Ereignisse auf korrekter Weise darstellt.

Wir übermitteln dem Stiftungsrat Informationen, unter anderem über den geplanten Umfang und die Zeit der Durchführung der Prüfung sowie bedeutende Feststellungen der Prüfung, darunter alle bedeutenden Schwächen der internen Kontrolle, die wir während der Prüfung identifizieren.

Marcin Diakonowicz
Abschlussprüfer Nr. 10524
Leitender Abschlussprüfer,
handelnd im Namen der Gesellschaft
Grant Thornton Polska Prosta spółka akcyjna,
Poznań, ul. Abpa Antoniego Baraniaka 88 E,
firma audytorska nr 4055

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
erstellt zum 31.12.2025

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2025	31.12.2024
A.	Anlagevermögen	222 270 213,65	215 743 835,41
I.	Immaterielle und rechtliche Werte		
	1. Kosten fertiggestellter Entwicklungsarbeiten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle und rechtliche Werte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle und rechtliche Werte		
II.	Sachanlagen	3 161 745,07	3 375 406,55
	1. Sachanlagen	3 161 745,07	3 375 406,55
	a) Grundstücke, darunter Erbpachtrechte	90 470,34	94 544,18
	b) Gebäude, Lokale und ingenieurtechnische Objekte	2 963 523,56	3 119 736,37
	c) technische Anlagen und Maschinen	24 685,70	42 512,45
	d) Transportmittel	79 781,48	109 699,52
	e) andere Sachanlagen	3 283,99	8 914,03
	2. Sachanlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagevermögen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Langfristige Investitionen	218 410 193,09	211 592 567,16
	1. Immobilien	37 939 213,09	39 930 424,79
	2. Immaterielle und rechtliche Werte		
	3. Langfristige finanzielle Aktiva	180 470 980,00	171 662 142,37
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	180 470 980,00	171 662 142,37
	- erteilte Darlehen		
	- andere langfristige finanzielle Aktiva		
	4. Andere langfristige Investitionen		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2025	31.12.2024
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	698 275,49	775 861,71
	1. Aktiva durch aufgeschobene (latente) Körperschaftsteuer		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	698 275,49	775 861,71
B.	Umlaufvermögen	232 390 795,93	231 722 141,17
I.	Bestände	0,00	0,00
	1. Materialien		
	2. Halbprodukte und laufende Produktion		
	3. Fertige Produkte		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen		
II.	Kurzfristige Forderungen	704 427,14	300 148,64
	1. Forderungen von verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Rückzahlungszeitraum von:		
	- bis 12 Monate		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen von anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		
	3. Forderungen von anderen Einheiten	704 427,14	300 148,64
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	573 003,63	259 867,60
	- bis 12 Monate	573 003,63	259 867,60
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Subventionen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	54 175,66	31 735,04
	c) sonstige	77 247,85	8 546,00
	d) vor Gericht geltend gemacht		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2025	31.12.2024
III.	Kurzfristige Investitionen	231 563 861,95	231 304 224,74
	1. Kurzfristige finanzielle Aktiva	231 563 861,95	231 304 224,74
	a) in verbundenen Einheiten		
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere		
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva		
	b) in anderen Einheiten	228 796 770,19	143 675 912,65
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere		
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva	228 796 770,19	143 675 912,65
	c) Geldmittel und andere Geldaktiva	2 767 091,76	87 628 312,09
	- Geldmittel in der Kasse und auf Konten	163 091,37	6 185 960,87
	- andere Geldmittel	2 604 000,39	81 442 351,22
	- andere Geldaktiva		
	2. Andere kurzfristige Investitionen		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	122 506,84	117 767,79
C.	Zustehende Einzahlungen in das Stammkapital		
D.	Eigene Anteile (Aktien)		
	AKTIVA GESAMT	454 661 009,58	447 465 976,58

Summe in PLN zum:

Passiva		31.12.2025	31.12.2024
A.	Eigenfonds	453 324 244,22	446 165 926,05
I.	Grundfonds	446 165 508,25	433 484 957,07
II.	Fonds aus der Wertberichtigung	417,80	417,80
III.	Gewinn (Verlust) netto im Geschäftsjahr	7 158 318,17	12 680 551,18
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 336 765,36	1 300 050,53
I.	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	0,00	0,00
	1. Rückstellungen für aufgeschobene Körperschaftsteuer		
	2. Rücklagen für Pensionsleistungen und ähnliches	0,00	0,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	0,00	0,00
	3. Andere Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	444 614,23	429 800,82
	1. gegenüber verbundenen Einheiten		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	3. gegenüber anderen Einheiten	444 614,23	429 800,82
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus der Emission von Schuldscheinen		
	c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
	e) sonstige	444 614,23	429 800,82
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	892 151,13	828 114,26
	1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		

Gewinn-Verlust-Rechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025
(Kalkulationsvariante), in PLN

Summe in PLN zum:

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
- bis zu 12 Monaten		
- über 12 Monaten		
b) sonstige		
3. gegenüber anderen Einheiten	892 151,13	828 114,26
a) Kredite und Darlehen		
b) Verbindlichkeiten aus der Emission von Schuldscheinen		
c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
d) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	504 857,73	344 420,16
- bis zu 12 Monaten	504 857,73	344 420,16
- über 12 Monaten		
e) erhaltene Anzahlungen für Lieferungen		
f) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	97 943,30	183 529,83
h) Verbindlichkeiten aus Vergütungen	3 125,85	
i) Andere Verbindlichkeiten	286 224,25	300 164,27
4. Sonderfonds		
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	42 135,45
1. Negativer Firmenwert		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	42 135,45
- langfristige		
- kurzfristige	0,00	42 135,45
PASSIVA GESAMT	454 661 009,58	447 465 976,58

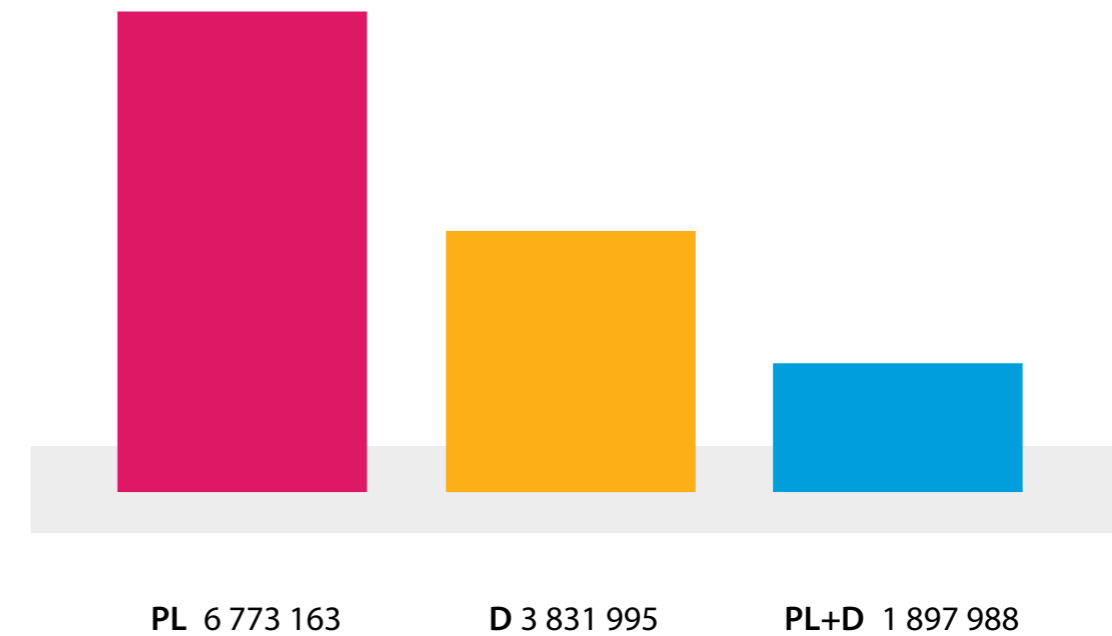
	für 2025	für 2024
A. Erlöse aus gemeinnütziger Tätigkeit	462,40	214,23
I. Erlöse aus unentgeltlicher Tätigkeit	462,40	214,23
II. Erlöse aus kostenpflichtiger Tätigkeit		
B. Kosten der Realisierung gemeinnütziger Aufgaben	12 018 786,32	12 016 017,04
I. Kosten unentgeltlicher Tätigkeit	12 018 786,32	12 016 017,04
II. Kosten kostenpflichtiger Tätigkeit		
C. Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-12 018 323,92	-12 015 802,81
D. Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten, Waren und Materialien	8 406 279,37	9 808 574,26
I. Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten	8 406 279,37	9 808 574,26
E. Kosten der verkauften Produkte, Waren und Materialien	6 967 671,00	7 071 269,97
I. Eigenkosten der verkauften Produkte	6 967 671,00	7 071 269,97
F. Gewinn (Verlust) brutto aus dem Verkauf (D - E)	1 438 608,37	2 737 304,29
G. Allgemeine Verwaltungskosten	3 236 592,54	3 354 238,95
H. Gewinn/Verlust aus satzungsgemäßen, gemeinnützigen und wirtschaftlichen Tätigkeiten (C+F-G)	-13 816 308,09	-12 632 737,47
I. Sonstige betriebliche Erlöse	83 783,85	156 619,73
I. Gewinn aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II. Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III. Andere operative Erlöse	156 619,73	62 843,90
J. Sonstige betriebliche Kosten	7 542,84	221 876,23
I. Verlust aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II. Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III. Andere operative Kosten	276,50	7 542,84
K. Gewinn (Verlust) aus der operativen Geschäftstätigkeit (H + I - J)	-13 732 800,74	-12 483 660,58

L.	Finanzerlöse	20 951 051,97	25 958 829,94
I.	Dividenden und Anteile am Gewinn		
a	von verbundenen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
b	von anderen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
II.	Zinsen, darunter:	20 951 051,97	25 958 829,94
	von verbundenen Einheiten		
III.	Gewinn aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		
	in verbundenen Einheiten		
IV.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		
V.	Sonstiges		
M.	Finanzkosten	59 933,06	794 618,18
I.	Zinsen, darunter:	887,31	97,46
	- für verbundene Einheiten		
II.	Verlust aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		
	in verbundenen Einheiten		
III.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		
IV.	Sonstiges	59 045,75	794 520,72
N.	Gewinn (Verlust) netto (K + L – M)	7 158 318,17	12 680 551,18
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Andere obligatorische Minderungen des Gewinns (Erhöhung des Verlustes)		
R.	Gewinn (Verlust) netto (N – O – P)	7 158 318,17	12 680 551,18

Bewilligte Zuschüsse 2025

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	164	6 318 632,64	58,21%
Deutschland	69	3 445 119,54	31,74%
Polen und Deutschland	28	1 061 035,68	9,78%
Zusammen	262	10 854 576,06	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	15	627 124,16	9,26%
Niederschlesien	26	774 111,04	11,43%
Kujawien-Pommern	4	117 000,00	1,73%
Lublin	4	117 900,00	1,74%
Lebus	5	117 821,12	1,74%
Lodz	4	217 000,00	3,20%
Kleinpolen	14	505 717,76	7,47%
Masowien	40	2 726 260,64	40,25%
Oppeln	1	50 000,00	0,74%
Vorkarpaten	2	88 100,00	1,30%
Podlachien	0	0,00	0,00%
Pommern	12	486 369,09	7,18%
Schlesien	11	249 260,32	3,68%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0,00	0,00%
Ermland-Masuren	6	117 470,08	1,73%
Großpolen	6	179 000,00	2,64%
Westpommern	13	400 029,60	5,91%
Insgesamt Polen	163	6 773 163,81	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	5	185 191,84	4,83%
Bayern	9	205 795,71	5,37%
Berlin	25	1 147 157,28	29,94%
Brandenburg	14	462 266,20	12,06%
Bremen	4	179 463,20	4,68%
Niedersachsen	3	133 509,60	3,48%
Hamburg	3	224 635,20	5,86%
Hessen	4	94 092,48	2,46%
Mecklenburg-Vorpommern	2	67 814,40	1,77%
Nordrhein-Westfalen	5	182 675,20	4,77%
Rheinland-Pfalz	1	20 768,16	0,54%
Saarland	0	0,00	0,00%
Sachsen	7	362 780,80	9,47%
Sachsen-Anhalt	1	24 582,72	0,64%
Schleswig-Holstein	1	28 000,00	0,73%
Thüringen	2	65 695,20	1,71%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	7	447 567,17	11,68%
Insgesamt Deutschland	93	3 831 995,16	100,00%

Rat der SdpZ Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2025

Rat

Ko-Vorsitzende

Markus Meckel

DDR-Außenminister a. D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gehört dem Kuratorium des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Von 2013 bis 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Meckel studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970er Jahren engagierte er sich in oppositionellen Kreisen. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den ersten freien Wahlen in der DDR im März 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages und hier von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Prof. Dr. habil. Robert Traba

Professor der Sozialwissenschaften, Historiker. Er ist Professor am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften in

Warschau. Sein wissenschaftliches Interesse gilt der Forschung zum sozialen Gedächtnis, der Geschichte Polens und den deutsch-polnischen Beziehungen. Traba ist Initiator und Mitherausgeber des größten deutsch-polnischen wissenschaftlichen Publikationsprojekts „Deutsch-Polnische Erinnerungsorte“. Er war Gründungsdirektor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (2006–2018), langjähriger Ko-Vorsitzender der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission (2007–2020) sowie Vorstandsmitglied der SdpZ (2011–2016).

Mitglieder

Dr. habil. Miłoslawa Borzyszkowska-Szewczyk

Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. Sie ist Professorin am Institut für Deutsche Philologie der Universität Danzig (Lehrstuhl für Deutsche Literatur und Kultur) und hier seit 2012 Leiterin der universitätsübergreifenden und interdisziplinären Arbeitsstelle zur Erforschung von Narrativen in Grenzräumen. 2018/2019 hatte sie eine Gastprofessur an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Kulturanthropologie) inne. Seit 2013 ist sie Vorstandsmitglied des Kaschubischen Instituts und seit 2017 Vorsitzende der Günter Grass Gesellschaft in Danzig. Von 2019 bis 2023 war sie außerdem Mitglied des Danziger Kulturbeirats. Borzyszkowska-Szewczyk forscht zu Li-

teratur, Erinnerung, Identität und Landschaft im deutsch-polnischen Grenzgebiet, insbesondere in Danzig, Pommern und der Kaschubei. Diesen Themen widmet sie sich auch in ihren Projekten an der Schnittstelle von Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie in ihren Publikationen. Sie ist Mitverfasserin bzw. Mitherausgeberin literaturgeschichtlicher Reisehandbücher, darunter: „Wędrowki z Günterem Grassem. Kartografia literacka Miasta“ (2022), „Walking with Günter Grass. A Literary Mapping of the City“ (2023), „Kaszubski wanożnik po Gdańsku. Znaki i miejsca w przestrzeni kulturowej Miasta“ (2018) und „Śladami żydowskimi po Kaszubach / Jüdische Spuren in der Kaschubei“ (2010). Darüber hinaus erschienen ihre Monographien: „Jüdische Gedächtnisopographien im Grenzraum. Autobiographik nach 1945 von Autoren jüdischer Herkunft aus dem Pommernland (Pommern und Hinterpommern)“ (2019) und „Pamięć dla przyszłości: Literatura wspomnieniowa potomków szlachty pruskiej z Pomorza Zachodniego i Prus Wschodnich po 1945 roku“ (2009).

Piotr Buras

Journalist und Autor. Leiter des Warschauer Büros des European Council on Foreign Relations (ECFR). Er ist Absolvent des Instituts für Internationale Beziehungen der Universität Warschau. Sein Spezialgebiet ist die deutsche und EU-Außenpolitik sowie die Beziehungen Polens zu Deutschland und der EU. Buras begann seine berufliche Laufbahn in den späten 1990er Jahren an der Warschauer Denkfabrik Zentrum für Internationale Beziehungen (CSM), dem er bis 2006 angehörte. Danach arbeitete er am Willy-Brandt-Zentrum der Universität Breslau. Es folgten Forschungsaufenthalte an der University of Birmingham und der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin. Von 2008 bis 2012 war er Korrespondent der „Gazeta Wyborcza“ in Berlin.

Catalina Cullas

Diplomatin. Von 1995 bis 1997 studierte sie an der Diplomatenakademie in Berlin, wo sie ab 1997 als Tutorin tätig war. 1999 übernahm sie im Auswärtigen Amt eine Stelle als Referentin im

Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Deutschlandbild im Ausland. Anschließend war sie an der Deutschen Botschaft in Paris Referentin für Politik (2001–2004) und Referentin im Personalreferat (2004–2007). 2008 wechselte sie an die Deutsche Botschaft in Kyjiw, wo sie von 2008 bis 2011 die Wirtschaftsabteilung leitete. Von 2011 bis 2015 war sie stellvertretende Leiterin des Referats für Kommunikation und Deutschlandbild im Ausland im Auswärtigen Amt. Von 2015 bis 2018 leitete sie dort das Referat für Kultur- und Medienbeziehungen Lateinamerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien. An der Deutschen Botschaft in Madrid war sie von 2018 bis 2022 Leiterin der Politikabteilung. Seit August 2022 ist sie Botschafterin und Beauftragte für die Beziehungen zu den Mitgliedsstaaten der EU sowie grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit.

Sonja Eichwede

Politikerin und Richter. Nach einem High School Jahr in Watertown, South Dakota in den USA erwarb sie 2005 das amerikanische High School Diplom und machte 2007 Abitur am Kippenberg Gymnasium Bremen. 2007 bis 2013 studierte sie Rechtswissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen und 2010 im Rahmen eines Erasmus-Stipendiums an der Universität Oslo. 2013 bis 2015 machte sie ihr Referendariat am Hanseatischen Oberlandesgericht Bremen mit Stationen beim Landgericht Bremen, der Staatsanwaltschaft Bremen, der deutschen Botschaft in Nairobi (Kenia), der Rechtsanwaltskanzlei Raue LLP in Berlin sowie der ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in New York (USA). 2016 absolvierte sie ein Traineeship beim Europarat in Straßburg. 2016 bis 2018 war sie Regionalgeschäftsführerin der SPD-Brandenburg für Brandenburg an der Havel und das Havelland. Darunter fiel die Zuständigkeit für die Organisation des Wahlkampfes für Dr. Frank-Walter Steinmeier und Prof. Dr. Erardo Rautenberg. 2018 bis 2020 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestagsbüro von Dagmar Ziegler, MdB. 2017 bis 2019 arbeitete Eichwede als Lehrbeauftragte für Polizei- und Beamtenrecht an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

2020 wurde sie Richterin in der ordentlichen Gerichtsbarkeit des Landes Brandenburg am Landgerichtsbezirk Neuruppin. Ihr Richteramt ruht, seitdem sie bei der Bundestagswahl 2021 erstmals ein Mandat als Abgeordnete gewann. Bei der vorgezogenen Bundestagswahl 2025 kandidierte sie erfolgreich zur Wiederwahl. Sie ist Mitglied der SPD und seit 2018 Mitglied des Vorstands der SPD Brandenburg an der Havel.

Prof. dr. habil. Maciej Górny

Professor der Geisteswissenschaften, Historiker. Er ist Professor und Vizedirektor für wissenschaftliche Angelegenheiten am Tadeusz-Man-teuffel-Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau und korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sein Interesse gilt der Geschichte Mittel- und Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert sowie der Wissenschaftsgeschichte. Er publizierte über marxistisch-leninistische Historiographien der Region nach 1945, über das Engagement von Wissenschaftler:innen in der Politik und der Politik in der Wissenschaft sowie zum Thema Erinnerung. Von 2006 bis 2010 arbeitete er am Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Er ist Mitglied der Redaktionsbeiräte der Zeitschriften „Střed/Centre. Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries“, „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“, „Česko-Slovenská Historická Ročenka“ sowie „Soudobé Dějiny / Czech Journal of Contemporary History“ und gehört dem wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Acta Poloniae Historica“ an. Er tritt in Radiosendungen auf und publiziert in Zeitungen und Zeitschriften wie „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Gazeta Wyborcza“ und „Polityka“. Der Vermittlung von Geschichte sind seine Bücher „Polska bez cudów. Historia dla dorosłych“ (2021 – ausgezeichnet mit dem Polityka-Geschichts-Preis 2022) und „Historia głupich idei. Duch narodu w świątyni nauki“ (2022) gewidmet. Zu seinen wichtigsten Publikationen gehören „Przede wszystkim ma być naród. Marksistowskie historiografie w Europie

Środkowo-Wschodniej“ (2007 – deutsche Ausgabe 2011, englische Ausgabe 2013, tschechische Ausgabe 2024) und „Wielka Wojna profesorów. Nauki o człowieku (1912–1923)“ (2014 – englische Ausgabe 2019, russische Ausgabe 2021). Zusammen mit Włodzimierz Borodziej veröffentlichte er die Geschichte des „langen“ Ersten Weltkriegs in Mittel- und Osteuropa „Nasza wojna“, Band 1: Imperia, 1912–1916; Band 2: Narody, 1917–1923 (Warschau 2014–2018 und 2021 – deutsche Ausgabe 2018, englische Ausgabe 2021 und 2023). Zuletzt erschien „Drawing Fatherlands: Geographers and Borders in Inter-War Europe“ (2022).

Agnieszka Kowalska

Diplomatin und Staatsbeamtin. Absolventin der Studiengänge Soziologie und internationale Beziehungen sowie der Nationalen Schule für öffentliche Verwaltung in Warschau (2004–2006). Seit 2006 ist sie im polnischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten tätig, u. a. mit Stationen in den Botschaften der Republik Polen in Ljubljana und in London. Seit Dezember 2023 leitet sie die Europaabteilung im Außenministerium und ist dort u. a. für die deutsch-polnische politische Zusammenarbeit zuständig.

Dr. Markus Reichel

Bundestagsabgeordneter der CDU, geboren am 15. Juli 1968 in München. Abitur am Gymnasium der Benediktiner Kloster Schäftlarn im Jahr 1987; Zivildienst; 1989 Studium der Japanologie und Geschichte in Wien; Nach der deutschen Einheit Rückkehr nach Deutschland; Studium der Mathematik mit Förderung der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Dresden und Bonn; Doktorat und Promotion im Februar 1998 zu dem Thema der Markteinführung erneuerbarer Energien am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden (Bewertung: Summa cum laude). Von 1999 bis 2021 Geschäftsführender Gesellschafter eines mittelständischen Unternehmens. Im Jahr 2007 Landesvorstandsmitglied der Mittelstandsunion Sachsen, im Jahr 2009 Landesschatzmeister und von 2011 bis 2021 Landesvorsitzender. Seit 2021 Ehrenvorsitzender der MIT Sachsen.

Im Jahr 2019 Kreisvorsitzender der CDU Dresden und im November 2020 Direktkandidatur für den Wahlkreis 159. Ehrenamtliches Mitglied des Fachausschusses Außenwirtschaft der IHK Dresden.

Manuel Sarrazin

Politiker und Historiker. Er studierte Geschichte, Osteuropastudien und Jura an den Universitäten Bremen und Hamburg. Seit 1998 ist er Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und war stellvertretender Landesvorsitzender der Partei in Hamburg (2011–2015). Von 2008 bis 2021 war er Mitglied des Deutschen Bundestages und hier von 2018 bis 2021 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe. Sarrazin war Vorstandsmitglied (2014–2018) und Vizepräsident (2018–2023) der Europäischen Bewegung Deutschland e. V. Seit Februar 2020 ist er Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft e. V. Von März 2022 bis Mai 2025 war er Sonderbeauftragter der deutschen Bundesregierung für den Westbalkan.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. habil. Piotr Maciej Majewski

Historiker. Er ist Professor an der Universität Warschau und dort Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Fachbereichs Geschichte. Sein Interesse gilt der Geschichte Mittel- und Osteuropas, insbesondere der deutsch-tschechischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert sowie der politischen Geschichte der historischen böhmischen Länder in den Jahren 1918–1948. Er befasste sich auch mit der Außenpolitik der Volksrepublik Polen und mit der Zwangsmigration der Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg. Von 2009 bis 2017 war er Vizedirektor des Museums des Zweiten Weltkriegs in Danzig, dessen Programmkonzept und Dauerausstellung er mitentwickelt

hat. Majewski ist Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „Przegląd Historyczny“ und Mitglied der wissenschaftlichen Beiräte der Zeitschriften „Český časopis historický“, „Slovanský přehled“ und „Moderní dějiny“ sowie der Verlagsreihe „Polskie Dokumenty Dyplomatyczne“. Er publizierte in Zeitungen und Zeitschriften wie „Gazeta Wyborcza“, „Newsweek“, „Polityka“, „Przegląd Polityczny“ und „Tygodnik Powszechny“. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehören die Bücher: „Niemcy sudeccy 1848–1948: Historia pewnego nacjonalizmu“ (2007 – tschechische Ausgabe 2014), „Zmarnowana szansa? Możliwości obrony Czechosłowacji jesienią 1938 roku“ (2016 – tschechische Ausgabe 2018), „Kiedy wybuchnie wojna? 1938. Studium kryzysu“ (2019 – tschechische Ausgabe 2022, englische und ukrainische Ausgabe in Vorbereitung), „Niech sobie nie myślą, że jesteśmy kolaborantami. Protektorat Czech i Moraw, 1939–1945“ (2021 – tschechische Ausgabe in Vorbereitung).

Cornelia Pieper

Politikerin und Diplomatin. Sie studierte Angewandte Sprachwissenschaft sowie Polnische und Russische Sprache und Literatur an den Universitäten Leipzig und Warschau. 1982 schloss sie ihr Studium als Diplom-Sprachmittlerin ab. Seit 1990 ist sie in der Politik auf Landes- und Bundesebene tätig. Von 2001 bis 2005 war sie Generalsekretärin der FDP. Von 1998 bis 2013 gehörte sie der FDP-Bundestagsfraktion an. Sie war Stellvertretende Vorsitzende und Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie FDP-Fraktionssprecherin für Bildung- und Forschung. Von 2009 bis 2013 war sie Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Koordinatorin der Bundesregierung für deutsch-polnische zwischen-gesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit. Von August 2014 bis Mai 2025 war Pieper Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig. 2010 wurde sie mit der Ehrendoktorwürde der Dokkyo-Universität in Japan ausgezeichnet. 2011 folgte eine Ehrenprofessur der Jan-Kochanowski-Universität in Kielce, an der sie bis heute Gastvorlesungen hält.

Vorstandsmitglieder

Irene Hahn-Fuhr

Sie ist Mitglied der Geschäftsführung der Denkfabrik Zentrum Liberale Moderne in Berlin, deren Themenfelder von internationalen Fragen bis zu gesellschaftspolitischen Herausforderungen reichen. Nach Stationen u. a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Büroleiterin beim europapolitischen Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und an der Europa-Universität Viadrina, leitete sie mehrere Jahre das Auslandsbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau. Nachhaltige Demokratisierung, kultureller und sozialer Austausch treiben sie an und haben ihr gesellschaftspolitisches Engagement für die Überwindung nationaler Stereotypen sowie für die europäische Integration zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Irene Hahn-Fuhr publiziert in verschiedenen Medien und ist neben ihrer Tätigkeit im Vorstand der SdpZ u. a. Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Kopernikus-Gruppe.

Dr. Dominika Kozłowska

Vorstandsvorsitzende der Znak-Gruppe, 2006 promovierte sie im Fach Philosophie. Sie ist Redakteurin, Essayistin und Kulturmanagerin. Seit 2006 mit Znak verbunden, seit 2017 ist sie Mitglied des Vorstands und seit 2021 Vorstandsvorsitzende. Zur Znak-Gruppe, dem heute größten und ältesten Verlagshaus Polens, gehören mehrere Verlage, Online-Buchhandlungen, darunter die E-Book-Plattform Woblink und das soziale Netzwerk Lubimyczytać.pl. Sie ist Mitglied des Programmausschusses des Europäischen Zentrums der Solidarność in Danzig und des Klubs der Christen und Juden „Przymierze“. In den vergangenen Jahren gehörte sie u. a. dem vom Krakauer Bürgermeister ernannten Gleichstellungsrat, dem Verein Frauenkongress in Warschau sowie dem Józef-Tischner-Institut in Krakau an, wo sie Chefredakteurin der englischsprachigen Zeitschrift „Thinking in Values“ war.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, Politologe. Er ist Experte für Europäische Politik, insbesondere für die Beziehungen der EU zu Russland, Polen, der Ukraine und Belarus. Er studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u. a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Er publizierte in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Magazins „New Eastern Europe“.

Dr. habil. Sebastian Płociennik

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, Wirtschaftswissenschaftler. Er ist Professor für Ökonomie am Institut für Wirtschaft der Akademie für Finanzen und Business Vistula in Warschau. Bis Juli 2024 war er Analyst für die deutsche Wirtschaft im Zentrum für Oststudien (OSW) in Warschau. Von 2013 bis 2021 arbeitete er am Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten (PISM) als Programmkoordinator für die EU und das Weimarer Dreieck. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Internationale Studien der Universität Breslau. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Breslau und promovierte und habilitierte in Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Breslau. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann am Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau. Er war Stipendiat des DAAD, der Robert Bosch Stiftung, des Nationalen Wissenschaftszentrums (NCK) und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung. An der Universität Breslau leitete er das internationale Masterstudienprogramm „Global Studies – a European Perspective“. Er hat an Universitäten in Deutschland, Kanada, Südkorea, Südafrika und Indien gelehrt. Sein Forschungsinteresse gilt der deutschen Wirtschaft, den wirtschaftlichen Integrationsprozessen in Europa sowie der institutionellen Ökonomie.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2025

Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann

Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak
Büroleiterin

Maryna Cherepakha
Assistentin der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Ewa Baran
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec
Programmleiterin

Małgorzata Gmiter
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Aneta Jędrzejczak
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin interne
Kommunikation und HR

Szymon Król
Spezialist für Organisation, Projektmanagement
und soziale Medien

Tomasz Markiewicz
Projektkoordinator,
Sachbearbeiter historische Projekte

Verwaltung

Tadeusz Stolarski
Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin

Karolina Fuhrmann
Projektkoordinatorin

Arkadiusz Szczepański
Projektkoordinator

Konferenzzentrum Zielna

Agnieszka Czuj
Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Przystawska
Spezialistin Konferenzorganisation

Die aktuelle Liste
der SdpZ-Mitarbeiter
inkl. der Telefonnummern
und E-Mail-Adressen finden
Sie unter www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m². Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden. Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer:innen sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive



Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen, einschließlich Hybrid- und Online-Treffen, zu erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaws, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- barrierefreie Konferenzräume.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Weitere Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Kontakt:

Centrum Konferencyjne Zielna
ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
e-mail: agnieszka@centrumzielna.pl
tel. (+48) 22 338 67 67
e-mail: katarzyna@centrumzielna.pl
tel. (+48) 22 338 67 83

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Jahresbericht 2025

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Übersetzung:

Sandra Ewers

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., Kinga Salwińska

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2026

